

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGS-ANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (22 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Zwangsvergleich oder in Konkursfällen wird
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbezieher
DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,-. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter
Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

Mittwoch, den 2. Februar 1955

Einzelverkaufspreis 15 Pf

120. Jahrgang — Nummer 27

Ruhrbergbau beantragt Erhöhung des Kohlenpreises

Antrag der Hohen Behörde unterbreitet — Weitere Preiserhöhung bei Lohnsteigerung

Essen. (Inw) Die Steinkohlenzechen des Ruhrgebiets verlangen eine Kohlenpreiserhöhung von 2,50 Mark je Tonne. Sie haben beschlossen, diese Preiserhöhung für das am 1. April beginnende Kohlenwirtschaftsjahr bei der Hohen Behörde der Montanunion zu beantragen.

Der Unternehmensverband Ruhrbergbau weist darauf hin, daß durch den Antrag lediglich die längst fällige Berücksichtigung der Kosten- und Ertragslage gefordert werde. Der Verband betont, eine noch weitere Preiserhöhung würde notwendig werden, wenn sich aus den neuen Lohnforderungen der IG Bergbau eine zusätzliche Kostenbelastung ergeben würde.

Der Unternehmensverband teilt mit, daß der Ruhrbergbau nach der Preisentscheidung der Hohen Behörde vom 1. April 1954, durch die die Preise für Feinkohle und Hochofenkoks um zwei Mark je Tonne gesenkt worden seien, der Hohen Behörde empfohlen habe, sich durch eingehende Untersuchungen über die wahre Ertragslage des Ruhrbergbaus zu unterrichten. Das nunmehr vorliegende Gutachten der Hohen Behörde stelle einen Verlust von fünf Mark je Tonne verwertbarer Förderung für den Ruhrdurchschnitt fest. Die Hohen Behörde steht damit vor der Notwendigkeit, die von ihr festgesetzten Höchstpreise zu korrigieren.

Der Unternehmensverband betont, selbst wenn man im gegenwärtigen Zeitpunkt davon absehe, eine Vollkostendeckung zu fordern, so müßten zumindest die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, daß der Steinkohlenbergbau ohne ständige Beeinträchtigung der Substanz betrieben werde. Dies bedeute die Sicherstellung der Verzinsung des Fremdkapitals sowie wenigstens eine bescheidene Verzinsung des Grundkapitals. Hierfür sei

eine Preiserhöhung von 2,50 DM je Tonne nötig.

SPD: Zusammenhang mit Aufrüstung

Die von den Ruhrzechen angestrebte Erhöhung der Kohlenpreise hängt nach Ansicht der SPD auch mit der Auf-

rüstung zusammen. Ein Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion erklärte gestern in Bonn, verschiedene Zweige der Wirtschaft versuchten, die bei der Aufrüstung auf allen Gebieten zu erwartende Preissteigerung bereits vorwegzunehmen. Es müsse die Frage erhoben werden, ob der Bundeswirtschaftsminister nicht schon jetzt mit den angekündigten marktkonformen Mitteln eingreifen sollte. Der SPD-Sprecher erklärte, daß die Kohlenpreise seit 1948 mehr gestiegen seien als die Löhne. Die Löhne seien also nicht die Ursache der Kohlenpreiserhöhungen.

Adenauer antwortete Schörner

Vernehmung nach Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft

Bonn. (dpa) Bundeskanzler Dr. Adenauer hat Schörner telegraphisch mitgeteilt, daß er gehört werde, sobald die Staatsanwaltschaft die gegen ihn erhobenen Vorwürfe untersucht habe. Schörner hatte den Bundeskanzler gebeten, ihm die Möglichkeit zu geben, zu Beschuldigungen, die in der Öffentlichkeit gegen ihn erhoben würden, Stellung zu nehmen.

Die Generalstaatsanwaltschaft München teilt mit, daß das gegen Schörner vorliegende Material noch nicht für einen Haftbefehl ausreiche. Die bisherigen Hinweise seien nicht sehr ermutigend. Alles einlaufende Material werde auf strafrechtliche Verfehlungen geprüft, wobei sich die Untersuchungstätigkeit maßgeblich auf das alliierte Gesetz Nummer 22 zur Verfolgung nationalsozialistischer Straftaten stütze.

Der Landesverband Hessen des Verbandes der Kriegsbeschädigten hat alle Angehörigen oder Hinterbliebenen von

ehemaligen Soldaten, die auf Veranlassung Schörners erschossen wurden, aufgerufen, ihre Anschrift dem VdK Hessen in Frankfurt mitzuteilen.

Der FDP-Bundestagsabgeordnete Mende sprach gestern die Hoffnung aus, daß die Angehörigen der Opfer Schörners Schritte zur Einleitung eines Gerichtsverfahrens unternehmen. Schörner könne sich nicht darauf berufen, mit seinen fliegenden Standgerichten die Ordnung aufrecht zu erhalten zu haben. Es werde zu prüfen sein, wie weit die von Schörner angeordneten Exekutionen Bestimmungen des Rechts verletzt haben.

Ostberliner Dramaturg verhaftet

Stuttgart. (dpa) Der Dramaturg im Defa-Studio für Spielfilme in Ostberlin, Dr. Walter Schmitt, ist in Stuttgart verhaftet worden. Gegen Dr. Schmitt, der an einer Tagung in Stuttgart teilnahm, lag ein Bonner Haftbefehl vor. Er soll im Jahre 1952 in einem Artikel Bundeskanzler Dr. Adenauer beleidigt haben.

Volkspolizisten verhaftet

Berlin. (dpa) Wegen Verrats militärischer Geheimnisse an westliche Nachrichtendienste hat der Sowjetzonen-Staatsicherheitsdienst neun Angehörige der kasernierten Volkspolizei in der Garnison Kirchmöser (Brandenburg/Havel) verhaftet. Den Verhafteten wird vorgeworfen, „in leichtfertiger Weise gesellschaftliche Beziehungen zu reaktionären Kreisen unterhalten zu haben“. Über diesen persönlichen Verkehr sollen sie wichtige Informationen nach dem Westen geliefert haben.

Saar-Entschließung des NRW-Landtags

Vier Forderungen — Rechtliche Zugehörigkeit zu Deutschland muß bestehen bleiben

Düsseldorf. (dpa) Vier Forderungen, ohne die kein Staatsvertrag über die Saar gebilligt werden solle, sind in einer Entschließung enthalten, die der NRW-Landtag gestern mit den Stimmen aller Fraktionen, CDU, FDP, Zentrum und SPD, bei drei Stimmenthaltungen verabschiedet hat.

Die Forderungen lauten: Die rechtliche Zugehörigkeit des Saargebiets zu Deutschland darf nicht in Frage gestellt sein. Die Freiheit der politischen Meinung an der Saar muß auch das Recht umfassen, zu den Fragen des gegenwärtigen und künftigen Status des Saargebietes Stellung zu nehmen. Ein endgültiger Volksentscheid muß unter den gleichen und gleichwertigen internationalen Rechtsgarantien und Bestimmungen erfolgen, wie sie bei der vorigen Volksabstimmung bestanden. Der Wille der Bevölkerung, bei Deutschland zu verbleiben, muß von den Vertragschließenden den Garantien und auch von der Saarregierung geachtet werden.

Ein SPD-Antrag, das Saarabkommen von Paris kurz und bündig für unannehmbar zu erklären, war mit den Stimmen der CDU und des Zentrums bei Stimmenthaltung der FDP vorher abgelehnt worden. Die SPD schloß sich dann dem Antrag der Regierungsparteien an, weil er die Prinzipien für einen Saarvertrag enthalte, die auch von der SPD gefordert werden.

In der Aussprache über den Antrag erklärte die CDU, der Landtag wolle dem Bund keine außenpolitischen Auflagen geben, nehme aber sein Recht auf Meinungsäußerung wahr. Die FDP bezeichnete das Saarstatut in seiner jetzigen Form als nicht annehmbar. Das

Zentrum gab zu bedenken, daß nicht die Bundesregierung, sondern die Politik Hitlers und seiner Helfer für die Lösung der Saar verantwortlich sei. Die SPD betonte, daß sie es lieber gesehen hätte, wenn das Saarabkommen in seiner jetzigen Form abgelehnt worden wäre.

Holland für Ostgespräch

Den Haag. (Korr) Der niederländische Ministerpräsident Dr. Drees befürwortete gestern in einem Memorandum an den Senat ein Gespräch zwischen den Län-

dern des freien Westens und der Sowjetunion. Wenn man auch von einem solchen Gespräch nicht allzu viel erwarten solle, sei es doch zweckmäßig, festzustellen, ob eine Entspannung möglich sei und ob für einige Probleme schon jetzt ein Lösung gefunden werden könne. Die westlichen Länder sollten jedoch nach Ansicht von Drees vorher in gemeinsamen Beratungen eine einheitliche Linie festlegen.

Commonwealth berät

London. (Korr) Die Ministerpräsidenten des Commonwealth erörterten gestern in London die gespannte Lage im Fernen Osten. Im Laufe der nächsten Tage sollen diese Besprechungen fortgesetzt werden.

23 Kinder verbrannt

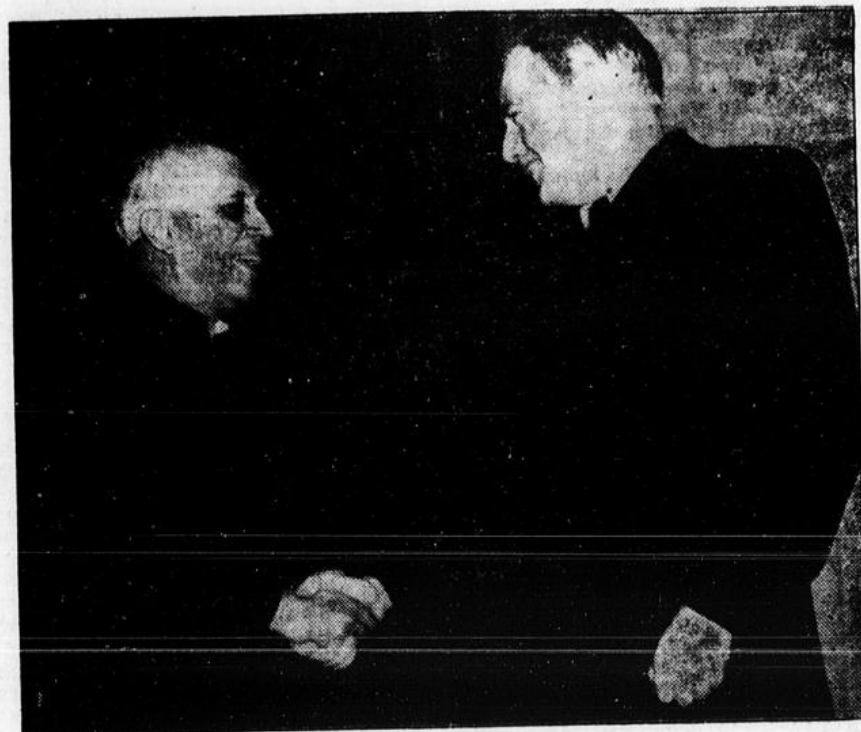
Beschädigte Heizung setzte bei New York Haus in Brand

New York. (Reuter) Elf Kinder kamen in den Flammen um, als ein Wohnhaus in der Nacht zum Dienstag in Amsterdam (Staat New York) durch ein Großfeuer zerstört wurde. Außerdem kam der Vater von fünf Kindern ums Leben. Fünf Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Das Feuer entstand durch eine beschädigte Ölheizung.

Einige Bewohner des Hauses, in dem zehn Familien wohnten, konnten in ihrer Nachtkleidung aus dem brennenden Gebäude in den draußen herrschenden Schneesturm entkommen. Eine Frau sagte, sie sei

durch das Bellen eines Hundes geweckt worden. Das Feuer hat sich mit rasender Geschwindigkeit im ganzen Haus ausgebreitet.

Zwölf Menschen, unter ihnen drei Kinder, kamen bei Wohnhausbränden in New York ums Leben. Sechs Kinder im Alter von drei bis vier Jahren kamen in den Flammen um, als ein Holzhaus in Chukotuck (Virginia) durch ein Feuer zerstört wurde. Ein Sergeant der amerikanischen Streitkräfte verbrannte mit seinen drei Kindern in seinem Wohnhaus im Heereslager Augusta im Staate Georgia.



ZWEI HAUPTFIGUREN IN LONDON

Hier begrüßen sich der indische Ministerpräsident Nehru (links) und der britische Außenminister Eden auf der Londoner Commonwealth-Konferenz. Nehru ist ein hochwillkommener Vermittler, weil er infolge seiner friedlichen und undoktrinären Politik auch in Peking großes Ansehen genießt.

Provinz-Gouverneur niedergeschossen

Revolveranschlag in Argentinien — Ehemaliger Minister verhaftet

Buenos Aires. (Reuter) Unter den Schüssen eines Attentäters brach gestern der Gouverneur der argentinischen Provinz Eva Peron, Salvador Anania, zusammen. Der Anschlag wurde verübt, als der Gouverneur im Hause des Arbeiterverbandes in der Provinzhauptstadt Santa Rosa einen Kranz niederlegte.

Hunderte von Menschen waren Zeugen des Vorfalles. Unmittelbar nach dem Anschlag wurde ein ehemaliger Provinzialminister, Justo Terno, verhaftet. Anania wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht.

Die Provinz Eva Peron hieß früher La Pampa. Der argentinische Kongress hatte vor drei Jahren dem in Mittelargentinien gelegenen Pampa-Gebiet Provinzialstatus verliehen.

Zum Tode verurteilt

Marseille. (AFP) Das Militärgericht von Marseille verurteilte gestern den ehemaligen deutschen Generalleutnant Albert von Praun in Abwesenheit zum Tode. Das Militärgericht machte von Praun für eine Reihe von Erschießungen während des Krieges in Südf Frankreich verantwortlich.

Einhundert Injektionsmorde

Berlin. (dpa) In Ostberlin begann gestern ein Prozeß gegen den ehemaligen Kz-Sanitäter Karl Theiner. Er gab zu, im Nebenlager Gusen des Konzentrationslagers Mauthausen etwa einhundert Häftlinge durch Injektionen getötet und in 200 Fällen bei tödlichen Einspritzungen mitgeholfen zu haben. Der Angeklagte sagte zu seiner Verteidigung, er habe auf Befehl und aus Furcht vor Strafe so gehandelt.

Mit stockender Stimme schilderte der Angeklagte das Lager Gusen als „das schlimmste Lager von allen“. Dort sollten die Häftlinge innerhalb von vier Monaten umkommen.

22 Genssen abgestürzt

22 Genssen sind am Fuß des Säntis mit zerschmetterten Gliedmaßen aufgefunden worden. Offensichtlich sind die Tiere beim Überwechseln von der Süd- auf die Nordseite wegen der Vereisung des Berges abgestürzt.

Sechs Pfadfinder werden in den französischen Alpen seit Sonnabend vermißt. Rettungsmannschaften nahmen gestern die Suche nach ihnen auf.

Generalleutnant McAuliffe übernahm gestern in Heidelberg das Oberkommando der US-Armee in Europa.

Die Test-Befragung über das Deutsche Manifest wird vom 7. bis 13. Februar in Dortmund stattfinden. In dieser Zeit sollen freiwillige Helfer die Dortmund-Haushalte aufsuchen und die Familienmitglieder bitten, sich in Listen einzutragen.

Bundeskanzler Dr. Adenauer hat gestern den BHE-Vorsitzenden Rettig zu einem Gespräch über die Neuordnung der sozialen Verhältnisse der Angestellten empfangen.

Die jüdischen Wiedergutmachungsforderungen an Österreich betragen über 100 Millionen Mark. Dazu kommt der Bau von etwa 800 Wohnungen, mit denen die Wohnungsnot der Juden behoben werden soll.

Der türkische Ministerpräsident Menekler wurde gestern vom Papst empfangen. Der Empfang dauerte 20 Minuten.

Das dänische Kabinett hat gestern beschlossen, den Außenminister Hansen als neuen Ministerpräsidenten vorzuschlagen. Hansen soll Außenminister bleiben.

Belgien will die Schulpflicht um ein Jahr bis zum 15. Lebensjahr verlängern.

Eine goldene Marienkrone, die seit über einhundert Jahren an der Kathedrale der belgischen Stadt Löwen verschwunden ist, ist von einem belgischen Diplomaten in einer New Yorker Versteigerungshalle entdeckt und gekauft worden. Er schickte sie zurück nach Löwen. Das wertvolle Stück war 1846 aus der Kathedrale verschwunden.

Die britischen Befestigungsanlagen in der Suez-Kanal-Zone werden künftig von drei Bataillonen der ägyptischen Armee bewacht werden.

Die Neuwahlen für das japanische Unterhaus werden am 27. Februar stattfinden.

Wie wird das Wetter?

Verhältnismäßig mild

Ausläufer eines Tiefs, das über die britischen Inseln nach Nordosten zieht, überquert Westdeutschland und gestaltet das Wetter unbeständig. Dabei hält der Zustrom verhältnismäßig milder Luftmassen aus Süden zunächst an.

Vorhersage für Mittwoch: Nur kurzzeitig aufgelockerte Bewölkung mit zeitweiligem leichtem Regen. Temperaturen tags 7 bis 9 Grad, nachts um 5 Grad. Mäßige Winde aus Süd bis Südost.

Weitere Aussichten: Unbeständig und geringer Temperaturrückgang.



„Wir sind nicht frei“

O. H. D. Man hat es uns zum Teil übelgenommen, daß wir kürzlich nach einer nüchternen Prüfung der weltpolitischen Lage feststellten, daß Bonn keine Handlungsfreiheit besitze, es sei denn die Freiheit, das zu tun, was die Westalliierten wünschen. Nun hat auch der Bundeskanzler in seinem Brief an den SPD-Vorsitzenden Ollenhauer festgestellt: „Wir sind nicht frei“. Er fügte dem hinzu, daß es zur Wiedervereinigung nicht genüge, mit der Sowjetunion ein Übereinkommen zu treffen, sondern man brauche dergleichen die Zustimmung der Westmächte. Diese aber haben sich nach den Worten des Kanzlers nur unter der Bedingung für die Wiedervereinigung verpflichtet, daß die Bundesrepublik die Pariser Verträge ratifiziert.

Das ist genau das, was wir gesagt haben, wobei wir allerdings der Vermutung noch Raum gaben, daß wenigstens einige der Westalliierten kein gesteigertes Interesse an der Wiedervereinigung haben. Den Beweis hierfür werden wir, wie wir befürchten, in etwa einem halben Jahr antreten, wenn die Verträge ratifiziert sind und dann der Westen an einer deutschen Wiedervereinigung ebensoviel Interesse zeigen wird wie an der Wiedervereinigung Koreas.

Es steht somit fest, daß die Wiederaufrüstung der Bundesrepublik eingehandelt wurde gegen das westliche Versprechen, sich nach der Ratifizierung um Verhandlungen über die Wiedervereinigung zu bemühen. Der Osten hingegen erklärt, daß in diesem Falle Verhandlungen gegenstandslos sein würden. Das Versprechen des Westens hat demnach lediglich akademischen Wert und garantiert die deutsche Wiedervereinigung nicht. Die Wiederaufrüstung ist jedoch nach der Ratifizierung eine feststehende Tatsache.

Wer die Dinge unbefangen betrachtet, wird zugeben, daß Preis und Konzession in keinem rechten Verhältnis zueinander stehen. Etwas anderes wäre es, wenn die Westmächte uns die Wiedervereinigung als Gegengabe für die Aufrüstung präsentierten könnten, was in irgendeiner Form durchaus möglich wäre, wenn sie sich mit der Sowjetunion vor der Ratifizierung der Pariser Verträge über den künftigen Status Mitteleuropas einigen würden. Aber der Westen ist in der Verfolgung seiner Machtpolitik ebenso hartnäckig wie die Sowjetunion, weshalb man versucht sein könnte, vom gesamtdeutschen Standpunkt aus festzustellen: Laßt fahren alle Hoffnungen dahin!

Aus bundesrepublikanischer Sicht wäre diese Resignation, wenigstens für den Augenblick, der bequemste Weg. Er darf aber unter keinen Umständen beschritten werden, denn vor der Vergangenheit und vor der Zukunft haben wir die Verpflichtung, unsere völkische Einheit zu bewahren. Dies um so mehr, als die 18 Millionen Deutschen der Sowjetzone sich im Rahmen eines Systems befinden, das ihrer ganzen politischen, wirtschaftlichen und weltanschaulichen Konstitution inadäquat ist.

Es ist schon so, wie Bundeskanzler Dr. Adenauer in seinem Brief an Ollenhauer gesagt hat, daß sich die Wiedervereinigung in kürzester Zeit und ohne Schwierigkeiten vollziehen würde, wenn beide Teile Deutschlands in ihrem Handeln frei wären. Sie sind es aber nicht, weshalb alle getan werden muß, um die letzten Fäden nicht abreißen zu lassen. Unter diesem Gesichtspunkt muß das Verbot der Pressekonferenz des sowjetischen stellvertretenden Ministerpräsidenten Dr. Loch durch den Frankfurter Polizeipräsidenten bedauert werden. Gespräche bedingen Gegenseitigkeit, denn sonst arten sie in Monologe aus. Wir schätzen die Bundesrepublik moralisch stark genug ein, auch die Ansicht eines ostzonalen LDP-Politikers ohne Schaden anhören zu können. Sollten seine Thesen anfechtbar sein, so halten wir Bundesregierung und westdeutsche Öffentlichkeit für beschlagen genug, Herrn Loch

Im Hintergrund steht der Tenno

Wiedergeburt shintoistischen Kaiserglaubens — Handelsbeziehungen mit dem China Mao Tse-tungs

Vor einigen Tagen wurde das japanische Unterhaus aufgelöst. In der ersten Märzwoche werden die Japaner zur Wahl gehen. Regierung und Opposition verkünden ihre Ziele. Im Hintergrund des Wahlkampfes aber steht der Tenno, nicht handelnd oder planend, sondern als Symbol dessen, um das es der Regierung Hatoyama-Shigemitsu geht: die Wiederherstellung der Ellenbogenfreiheit, die es gestattet, die Beziehungen mit Japans natürlichstem Handelspartner — China — zu normalisieren.

Ministerpräsident Hatoyama und sein Stellvertreter und Außenminister Shigemitsu haben durch eine Handlung, die jedem Japaner verständlich war, eindeutig Stellung bezogen: Shigemitsu fuhr, als er aus dem Gefängnis entlassen wurde, zuerst vor den Eingang des Kaiserpalastes und vollzog den Ritus einer feierlichen Verbeugung. Hatoyama hat vor wenigen Wochen vor dem obersten Shinto-Heiligtum, dem Großschrein von Ise, gebetet.

Tradition und Realismus

Hatoyama und Shigemitsu sind Realisten. Ein Zurück zum Vorkriegs-Imperialismus schwebt ihnen nicht vor. Aber sie hoffen, durch die Wahl ein Parlament zu bekommen, mit dem sie auf längere Sicht an der Verwirklichung ihrer Politik arbeiten können. Sie müssen daher der Masse der Wähler etwas bieten: dem konservativen Bauern kommen sie durch die Ehrfurcht vor japanischer Tradition entgegen, dem zum Sozialismus neigenden Arbeiter zeigen sie die Möglichkeit einer wirtschaftlichen Gesundung durch den Handel mit China. Ein Appell an die Gefühle ist auch in Japan ein erfolgreiches Mittel der Beeinflussung als eine

trockene, sachliche Schilderung von Tatsachen.

Als MacArthur den Tenno demütigte

Japan ist ein besiegter Staat, der eine Besatzungszeit hinter sich hat, in der die fremden Machthaber Fehler begingen, die sie zwar später erkannten, aber nicht mehr ungeschehen machen konnten. So hat es den USA keinen Gewinn gebracht, daß General MacArthur den Tenno zwang, seinen Palast zu verlassen und ihn, den Statthalter der Sieger, zu besuchen. Aber das ganze japanische Volk, und vor allem die einfacheren Schichten, empfanden zu tiefst die Demütigung. Gewiß nicht ohne Grund ist am Fuße der großen Statue des Buddha in Kamakura, eines der Nationalheiligtümer Japans, eine Warntafel in englischer Sprache angebracht worden. Der Text lautet: „Klettern Sie nicht auf die Statue. Sie wird als Heiligtum angesehen, dem Ehrfurcht gebührt.“

Das Volk denkt anders

Das Nachkriegskabinet in Tokio glaubte mit einem Seitenblick auf die USA, die Harmlosigkeit des „wirklichen“ Japans beweisen zu können, indem es den offi-

ziellen Namen Japans änderte. Bis dahin hieß Japan: „Dai Nippon Teikoku“. Es wurde in „Nihon Koku“ umbenannt. Das männlich-kraftvolle „Nippon“ (Japan) wurde zum passiven „Nihon“ (Japan), und aus „Teikoku“ (Kaiserreich) wurde das unverbindliche „Koku“ (Land). Daß der Tenno sich selbst 1946 in einer Rundfunkansprache als „Mensch wie jeder andere“ und nicht mehr als direkter Nachkomme der Sonnengöttin Amaterasu Omikami bezeichnete, verfehlte seine Wirkung. Die Masse des Volkes verstand diese Erklärung nicht oder spürte, in einer Aufwallung von Scham und Mitleid, daß der Tenno für das Land ein weiteres großes Opfer gebracht habe, das „eben nur von den Ausländern erzwungen“ worden sei.

Drei Todesurteile in Prag

Prag. (Ceteka) Der oberste tschechoslowakische Gerichtshof in Prag verurteilte drei Personen zum Tode, eine zu lebenslänglichem Zuchthaus und 13 zu Gefängnisstrafen zwischen vier und 22 Jahren. Die Verurteilten hatten zwischen 1950 und 1953 Einwohner mehrerer Teile von Böhmen und Mähren terrorisiert, zwei Mitglieder des tschechoslowakischen Sicherheitsdienstes ermordet und geplant, ein Elektrizitätswerk und andere öffentliche Gebäude in die Luft zu sprengen.

Einige der Mitglieder der Gruppe sind bei dem Versuch, über West-Berlin nach Westdeutschland zu entkommen, in der Sowjetzone gefaßt worden, nachdem sie einen Offizier und zwei Soldaten der Volkspolizei erschossen hatten. Drei Mitgliedern der Organisation ist es gelungen, nach Westdeutschland zu entkommen. Unter den Verurteilten sind nach der tschechischen Meldung „ein früherer Faschist, ein früherer Großgrundbesitzer, ein früheres Mitglied der Hitler-Jugend und ähnliche Personen.“

Von Frankreich freigelassen

Paris. (Korr) Im Laufe des Januar haben die französischen Justizbehörden 16 wegen „Kriegsverbrechen“ verurteilte Deutsche vorzeitig freigelassen. Damit beträgt die Zahl der Deutschen, die noch in französischen Gefängnissen Strafen wegen „Kriegsverbrechen“ absitzen, 66.

Frau ohne Wissen geschieden

Tragödie einer Heimkehrerin in Friedland

Friedland. (KNA) Mit dem letzten Transport aus den polnisch besetzten Gebieten ostwärts der Oder und Neisse ist eine deutsche Frau in Friedland eingetroffen, die im Lager von einem harten Schicksalsschlag ereilt wurde. Die Frau hatte, wie alle anderen Heimkehrer, in ihrer großen Freude sofort ein Telegramm an ihren Mann aufgegeben mit der Nachricht, daß sie gesund in Friedland angekommen sei. Sie brach in Weinkrämpfen aus, als ihr bereits kurz darauf ein Antworttelegramm ihres Ehemannes überreicht wurde, in dem es hieß: „Kommen zwecks Scheidung durchgeführt.“

Unter den vielen anderen Menschen, die überglücklich nach den langen Jahren der Sehnsucht ihre Lieben in die Arme schließen durften, stand die arme Frau fassungslos weinend. Die Friedländer Caritas nahm sich ihrer zunächst an.

„Mädchen in Braun“ gesucht

New York. (TNS) Die New Yorker Polizei sucht gegenwärtig in Zusammenhang mit der Ermordung des amerikanischen Finanzmannes Serge Rubinstein ein „Mädchen in Braun“. Die Untersuchungen haben sich auf exklusive New Yorker

Die Meinung der anderen: Moskaus Bedingung

Moskauer „Iswestija“

Die Behauptungen bestimmter politischer Kreise in Bonn, daß die Sowjetunion die Vereinigung Deutschlands von irgendwelchen Bedingungen abhängig mache, lassen sich nicht aufrechterhalten. Bekanntlich stellt die Sowjetunion keine derartigen Bedingungen, es sei denn die Bedingung, daß das geeinte Deutschland ein friedliebender und demokratischer Staat ist und keinerlei militärischem Block beiträgt, der sich gegen die Sowjetunion oder gegen irgendeinen anderen Staat in West oder Ost richtet.

In Bonn zweifelt man das Hauptziel der sowjetischen Erklärung an, mit der Spaltung Deutschlands Schluß zu machen und dem deutschen Volk die Möglichkeit zu geben, sich zu einem demokratischen und friedliebenden Staate zu vereinen. In diesem Zusammenhang erklärte Adenauer, er werde niemals die Existenz zweier deutscher Staaten anerkennen. Allen unvoreingenommenen Menschen ist es aber klar, daß Adenauer keine Ursache zu solchen Behauptungen hat, da sie den Tatsachen widersprechen. Gleichgültig, wie oft Adenauer von Nichtanerkennung der Existenz zweier deutscher Staaten spricht, so existieren diese Staaten bereits in Wirklichkeit.

Die Sowjetunion ist nach wie vor der Ansicht, daß eine internationale Überwachung gesamtdeutscher Wahlen nicht notwendig sei. Sie hat aber einer solchen Überwachung zugestimmt, um den dringenden Wünschen der drei Westmächte und Westdeutschlands entgegenzukommen. Die Sowjetunion betrachtet gesamtdeutsche Wahlen als eine interne Angelegenheit des deutschen Volkes, das fähig ist, solche Wahlen abzuhalten. Die sowjetische Haltung deckt sich im übrigen mit dem Plan für die Wiedervereinigung Deutschlands, den der britische Außenminister Eden im vergangenen Jahr der Berliner Konferenz vorlegte.

Basler Nationalzeitung

Es kann kaum ein Zweifel darüber bestehen, daß den Pariser Verträgen im Bonner Bundestag eine Mehrheit sicher ist. Das gilt auch für das Saarabkommen, obwohl die Mehrheit hier recht knapp sein dürfte. Die russische Drohung, daß nach der Ratifizierung keine Verhandlungen über die Wiedervereinigung mehr möglich sein würden, wird nicht ernst genommen. Aber die Ratifizierung ist nicht identisch mit der Realisierung. Was diese anbelangt, so muß man skeptisch sein. Selbst Adenauer ist durch den Stimmungsumschwung, den die russischen Offiziere hervorgerufen haben, zu dem Versprechen gezwungen worden, unmittelbar nach der Ratifizierung Viergespräche über die Beteiligung der Bundesrepublik über die Moskauer Angebote anzugehen. Kommt Moskau nach der Ratifizierung mit einem ehrlich aussehenden Wiedervereinigungsangebot, so wird man sich nicht mehr an die Verträge gebunden fühlen.

Nachtklubs konzentriert, in denen der 46 Jahre alte Multimillionär zu verkehren pflegte. Rubinsteins Mutter will ein „Mädchen in Braun“ im Hause Rubinsteins gesehen haben, kurz bevor Rubinstein mit einer anderen jungen Frau aus einem Nachtclub nach Hause kam.

In der Wohnung Rubinsteins sollen sechs Notizbücher mit den Namen von über tausend in Hollywood lebenden Personen, darunter vielen Prominenten, gefunden worden sein. Alle diese Leute sollen vor der Polizei verhört werden.

Fünf Oberschultypen

Bonn. (dpa) Auf die einheitliche Anwendung von 85 Ferienarten im Jahr und fünf Oberschultypen mit gleicher Sprachenfolge innerhalb der einzelnen Formen haben sich die Kultusminister der Bundesländer in ihren Vorschlägen über die Vereinheitlichung des Schulwesens geeinigt. Die fünf künftigen deutschen Oberschultypen sind altsprachlich, neusprachlich, mathematisch-naturwissenschaftlich (alle drei in der Langform), naturwissenschaftlich-mathematisch und neusprachlich (beide in der Kurzform).

Mit Papst über Saar gesprochen

Überraschende Erklärung des Ministerpräsidenten Mendès-France

Paris. (Korr) Ministerpräsident Mendès-France teilte gestern vor dem Auswärtigen Ausschuss der Nationalversammlung mit, daß er bei seiner Privataudienz mit dem Papst im wesentlichen über die Saarfrage gesprochen habe.

Mendès-France lehnte es ab, irgendwelche Einzelheiten über das Gespräch mit dem Papst mitzuteilen. Im übrigen erklärte Mendès-France, auf deutscher wie auf französischer Seite sei in Baden-Baden Übereinstimmung darüber festgestellt worden, daß die Texte der Pariser Verträge als endgültig anzusehen seien. Insbesondere sei über die Anwendungsbestimmungen des Saar-Abkommens, die Zuständigkeiten des europäischen Saarkommissars und die Vorbereitung der Volksabstimmung im Saargebiet gesprochen worden. Zwischen der deutschen und der französischen Regierung herrsche auch Einvernehmen darüber, in Washington und London Schritte zu unternehmen, um eine britische und amerikanische Garantie für die Saarlösung zu erhalten.

CDU-Versammlungswelle

Bonn. (dpa) Mit einer außerordentlichen Sitzung des Parteivorstandes und des Parteiausschusses beginnt die CDU an diesem

ad absurdum zu führen. Oder ist man in Frankfurt und Bonn anderer Ansicht?

Die Westmächte haben es ohne Zweifel in der Hand, Bundesregierung und Bundestag zur Ratifizierung der Verträge zu zwingen. Welche Strömungen dies im Volk haben wird, ist noch nicht abzusehen. Es steht aber zu befürchten, daß Remilitarisierung, mehr oder minder verhüllte Abtrennung des Saargebiets von Deutschland und schließlich die Hintertreibung der Wiedervereinigung einen Nationalismus hochzüchten werden, der nicht guttut. Moskau hat es noch immer ausgezeichnet verstanden, den Nationalismus unterdrückt oder enttäuschter Völker für sich auszunutzen, wie das Schulbeispiel Indochina zur Genüge beweist.

FDP berät Wehrfragen

Bonn. (dpa) Der Ausschuss für Sicherheitsfragen der FDP will am Wochenende die mit dem Pariser Vertragswerk verbundenen militärischen Fragen beraten. Besonders sollen hierbei die Themen Allgemeine Wehrpflicht, stehendes Heer und Miliz sowie die Frage des Oberbefehls und die Handhabung der parlamentarischen Kontrolle zukünftiger deutscher Streitkräfte erörtert werden.

Ein bedenklicher Vorschlag

Bonn. (vwd) Die Bundestagsfraktion der FDP hat beim Finanzausschuß des Bundestages einen Antrag auf Vorfinanzierung des diesjährigen Straßenbaues durch Ausgabe von „Schatzanweisungen“ eingebracht. Die Abdeckung der Vorfinanzierung hält die FDP durch das Aufkommen aus dem Verkehrsfinanzgesetz für gesichert.

Preuskers Meinung

Bonn. (dpa) Bundeswohnungsbauminister Preusker behauptet, daß die Rüstungsaufgaben der Bundesrepublik den Wohnungsbau nicht beeinträchtigen würden. Der Bau von Kasernen und anderen militärischen Anlagen werde frühestens im Spätherbst dieses Jahres einsetzen und sich erst im nächsten Jahr praktisch auswirken.

der sich vergewissern wollte, ob die Luft rein sei. Vermutlich, aber das ließ sich natürlich nicht so schnell feststellen. Gerda saß bestürzt da, als sie in der Halle vernommen wurde. Dieser Einbruch bei Radiomusik war eine erschreckend planmäßige Angelegenheit. Vor zwei Wochen hatte sie den Einbrecher verschreckt, heute war er ohne Abweichung vom festgelegten Plan wiedergekommen.

„Schön langsam erzählen, bitte“, verlangte der Kommissar und hörte geduldig die dritte Fassung der Geschichte des geheimnisvollen Mannes aus der Halle, der sich in Luft aufgelöst hatte. Die beiden ersten Fassungen hatten der Chauffeur Schutz und die Köchin geliefert. Auch damals spielte das Radio, und das Zimmer war beleuchtet. Dann kamen die ruhigen, festen Schritte über den Steinboden des Korridors und hörten plötzlich auf.

„Und Sie haben damals niemand gesehen?“

„Doch“, antwortete Gerda, „natürlich. Ich bin ja auch sehr erschrocken — den Kopf dieses Menschen habe ich im Spiegel gesehen. Er muß da neben dem Schrank gestanden haben — ja, unbeweglich hat er da gestanden, und als ich zurückließ, um zu klingeln, ist er davon.“

Der Beamte nickte vieldeutig in sein Protokoll hinein. „Nun, und das Gesicht?“

„Wollte er wissen. „Jung, alt? Würden Sie den Mann wiedererkennen?“

Nein, das konnte Gerda natürlich nicht. Sie hatte ja eigentlich gar kein Gesicht gesehen, bloß den Umriss eines lauernd vorgebeugten Männerkopfes, der sich aus dem Schattenwinkel des Schranke vorstreckte.

„War der Mann groß oder klein?“

Auch das konnte Gerda nicht mit Sicherheit angeben, ihrer Meinung nach mußte er gut mittelgroß sein.

„Sie haben damals sofort an einen Einbrecher gedacht?“

„Nein“, erwiderte darauf Gerda und versuchte, sich alles zu vergegenwärtigen, „eher an einen Dieb — einen Einschleich-

Gerda UND DER Zobel

ROMAN VON SISSY HOLM

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell

(10. Fortsetzung)

Im Licht der Straßenlaterne, das abgeschwächt und fern in den dunklen Garten drang, flatterten zwei verschwommene Gestalten vor der verschlossenen Haustür hin und her wie ausgesperrte Hühner: Rosa und Milli. Rosa stürzte heran, als der Wagen hielt. „Wir können nicht hinein, entweder schläft der Portier oder die Klingel ist wieder kaputt.“ Gredler stand bereits im Garten.

„Zum Kuckuck, hätten Sie doch ans Tor getrommelt — so!“ Er schlug schon mit einem Stein gegen das Holz, daß die stille Villenstraße hallte. Plötzlich kam Pola mit langen Katzenschritten zu ihm.

„Aufhören!“ — Gredler, wer hat den Lautsprecher eingeschaltet?“

Gredler ließ von der mißhandelten Tür ab, und es wurde unter den Blumen sonderbar still, und in dieser Stille hörten sie gedämpft, aber deutlich Radiomusik aus dem ersten Stockwerk dringen. Das Zimmer dahinter war beleuchtet, die Fenster geschlossen. Pola trat einen Schritt zurück.

„Hallo!“ rief sie zum Fenster hinauf. „Hallo! Wer ist dort oben?“ Sie wartete einen Augenblick, aber nichts rührte sich hinter dem verhängten Eckfenster.

„Los, Gredler, los, los!“ sagte Professor Brix und Gredlers Flüste, diesmal unterstützt von den Franken des Chauffeurs, hämmerten Alarm gegen das Tor. Gleich darauf wurde geöffnet.

„Jesus, Maria!“ sagte der alte Pförtner ungehalten — wie aus dem Schlaf aufgeschreckt, tauchte er im Türhaken auf.

„Was gibt's denn? Warum klingeln die Herrschaften nicht?“ Fassungslos starrte er Pola an und deutete nach oben. „Ich habe gemeint, gnädige Frau sind schon längst wieder zu Hause?“

„Wer ist oben?“ schrie Pola, und als Antwort kam ein Pfiff des Chauffeurs, der eben neben der Haustür auf dem Fußboden kniete und ein Stück losen Draht vorzeigte.

„Abgeschnitten!“ Dann lief er auch schon nach oben. Gredler hinterdrein, und von da ab ging alles blitzschnell. In das Gestammel des aufgeschreckten Hauswirts, in Polas Schimpfen und Rosas Gemurmel schlug das aufflammende Licht einer Bresse. Gerda hatte den Schalter gefunden und angeklopft, und dann eilte sie hinter dem Professor die Treppe hinauf. „Es war jemand da, es war schon neulich jemand da!“ stieß sie atemlos hervor. Ihr unverständlicher Bericht wurde durch Polas aufgeregtes Lachen unterbrochen. Sie kam aus dem Korridor herausgestürzt und rief:

„Ein Reinfall, Kinder — ein glänzender Reinfall! Einbrecher haben meinen Safe gesprengt — eine Riesenarbeit muß das gewesen sein — und dann war nichts darin als die Imitationen. Mein echter Schmuck liegt seit gestern wieder auf der Bank.“

Kommissar Schweizer erwähnte sogleich die Tatsache von Gerdas pflichtwidriger Nichtbeachtung der Telefonsignale. Vermutlich war das der Einbrecher gewesen.

Also, laden wir mal

Ein englischer Gutsbesitzer wurde dem amerikanischen Dichter John Steinbeck vorgestellt. Kaum hatte man ein paar Worte gewechselt, als der Brille auch schon zu renommieren begann: „Mein Landbesitz ist so groß, daß ich zwei Tage mit dem Pferd unterwegs bin, wenn ich ihn umreite...“

„Das geht noch“, sagte Steinbeck. „Auf meiner eiterlichen Farm wurde einmal ein Knecht mit einer Magd weggeschickt, um Kühe zu melken. Ob Sie's glauben oder nicht — ihre Kinderchen haben die Milch zurückgebracht!“

UNSERE Heimat

„Paradies auf Erden“

Ein „goldenes Zeitalter“ ist wohl der erste, der zäheste der schönsten — und verkehrteste aller Treppenzüge der Weltgeschichte! Je weiter die Forschung vor- oder rückwärts drang, desto klarer wurde es, daß unter keinem Himmelsstrich und unter keinem Volk jemals ein Zustand geherrscht hat, der auch nur schönerredend als „goldene Zeit“ bezeichnet werden dürfte, sobald man die Lage der Mehrzahl der Menschen ins Auge faßt. Seit der Vertreibung der Stammeltern aus dem Garten Eden hat es auf Erden kein Paradies gegeben und wird auch kein „Paradies auf Erden“ mehr Wirklichkeit werden. Geplagt und abgespannt von den vielen Vorschriften der Zivilisation und der Kultur über das, was verboten ist und nicht verboten, was sich schickt und nicht schickt, liebäugelt der Kulturmensch gar manchmal mit der Zeit, „da schrankenlos in Wäldern der edle Wilde schweiften“, wie der Dichter sagt. Aber niemals hat es ein „goldenes Zeitalter“ gegeben, in dem die Menschen ungestört friedliche Tage dahingelebt hätten. Niemand soll also traurig sein, daß er nicht im „goldenen Zeitalter“ schon auf dieser Erde war, denn es ist viel zu schön, um wahr zu sein und auch kein späteres Zeitalter wird sich daran erfreuen können.

Olper Stadtspiegel

Die Olper Kolpingssöhne haben sich an die hiesige Einwohnerschaft mit der Bitte um ein Darlehen für den Bau des Kolpingshauses in der Maria-Theresia-Straße gewandt. Mit großen Anstrengungen und Opfern konnte die Kolpingfamilie bereits den Rohbau des Gebäudes bis zum Obergeschoß fertigstellen. Der Bau repräsentiert heute schon einen Wert von rund 90 000 DM, wird aber bis zu seiner Vollendung noch erhebliche Mittel erfordern. Der Aufruf der Kolpingfamilie bzw. des Kolpingbauvereins wendet sich daher an alle, die sich für die Erziehung und Fortbildung unserer Jugend mitverantwortlich fühlen, um besondere Hilfe. Wird die finanzielle Möglichkeit geschaffen, dann soll mit dem Eintritt besserer Witterung das Obergeschoß ausgebaut, das Dach aufgesetzt und mit den Innenarbeiten begonnen werden. Man rechnet damit, daß der Ruf der Kolpingfamilie verdiente Beachtung bei der hiesigen Einwohnerschaft findet.

Sein 40jähriges Dienstjubiläum kann heute Oberzugschaffner Paul Rademacher aus Lütringhausen, beschäftigt beim Bahnhof Olpe, begehen. Dieser tüchtige und zuverlässige Beamte wird in einer Feierstunde durch die BB-Direktion und seine hiesigen Berufskameraden besonders geehrt werden. Unsern herzlichen Glückwunsch!

Personalie. Forstassessor v. Burgsdorf, der seit dem 1. Juli 1950 beim hiesigen Forstamt beschäftigt war, wurde ab 1. Februar an die Bezirksregierung in Aachen versetzt.

Evangel. Volksschule. Mit zwei Schulklassen ist der Unterricht in der neuen evangelischen Volksschule auf dem Galenberg bereits aufgenommen worden.

Im Bahnhofsbau ist nunmehr der Schalteraum erneuert. Er hat ein sauberes und freundliches Aussehen erhalten: Heller Anstrich von Decke und Wänden, ausreichende moderne Beleuchtung, den Aushang mit den Ankunfts- und Abfahrtszeiten der Züge sowie verschiedene Automaten, die raumsparend in die Wand eingelassen sind. Die Neonbeleuchtung.

Gruß und Glückwunsch nach Neustadt-Wied

Zum Berufsjubiläum von Amtsberrentmeister Karl Langemann

Olpe. Amtsberrentmeister Karl Langemann von der Amtsverwaltung in Neustadt-Wied (über Linz-Rhein) feierte am 1. Februar sein 40jähriges Dienst- und 25jähriges Rentmeisterjubiläum. Das „S. V.“ schließt sich der Reihe der Gratulanten an und wünscht dem Jubilar, der mit diesem Tage gleichzeitig seine Beförderung erhält, das Beste, für seine weitere Berufsarbeit guten Erfolg! Als Sohn unserer Stadt hat K. Langemann stets ein großes Interesse an Olpe bewahrt. Auch in der Ferne ist er ständiger Leser unserer Heimatzeitung, die er gern zur Hand nimmt, um über alle Olper Ereignisse unterrichtet zu sein.

Karl Langemann wurde am 13. August 1901 in Olpe geboren und kam im Jahre 1915 als Lehrling zur Stadtkasse Olpe. Nach Abschluß der Lehrzeit blieb er bis Ende 1919 dort als Kassengehilfe und war dann bis 1922 bei der Amtskasse Kreuztal tätig. Im Anschluß hieran kam er bis September 1923 zur Amtskasse Daaden, während er von Oktober 1923 bis Januar 1926 zunächst als Gehilfe und von 1926 an als Sekretär bei der Amtskasse Altenkirchen beschäftigt war. Seit dem 1. Februar 1930 ist Langemann als Rentmeister bei der Amtskasse Neustadt-Wied.

Langemann besuchte die Verwaltungsschule in Siegen (Sekretärprüfung) und Al-

die in der Längsachse des Raumes angebracht wurde, wirkt weniger dekorativ. Vornehm und schmuck ist dagegen die Uhr über den Schaltern für den Verkauf von Fahrkarten. Sie hat vergoldete Ziffern und Zeiger erhalten und wurde außerdem mit einem malerischen Kranz der Tierkreiszeichen versehen. Die Reklamebeschriftungen in der Halle sind teilweise plastisch ausgeführt und kommen so gut zur Geltung. Doch hätte man zu harte Farbtöne der Schriftzüge usw. — im Vergleich zum hellen Hintergrund — vermeiden sollen. Der vordere Teil der Halle, insbesondere die Schalterseite, wirkt so zu unruhig und der übrige Teil zu kahl und zu nüchtern. Vielleicht läßt sich noch eine kleine Korrektur vornehmen, denn

Altvertriebene noch dürftig untergebracht

Nur der Bau von Schlichtwohnungen kann helfen — Ausschuß beriet

Kreis Olpe. Ueber das Thema „Die Altvertriebenen und das Wohnungsproblem“ fand in der letzten Sitzung des Kreisvertriebenenbeirates eine rege Aussprache statt. Von verschiedenen Sprechern wurde darauf hingewiesen, daß die Altvertriebenen in der Mehrzahl immer noch in den ersten, alten Unterkünten sitzen und daß sie gegenüber den Zonenflüchtlingsen erheblich schlechter gestellt sind. Es sei oft nicht möglich, die Vertriebenen in normale Wohnungen einzuweisen. Besonders seien nach dem Wohnungsgesetz die kinderreichen Familien benachteiligt, die niemand aufnehmen will.

Von der Verwaltung wurde dazu erklärt, daß der Kreis Olpe der Wohnungsnot nicht Herr werden könne, weil die Zuteilungen an Wohnungsbaumitteln zu gering seien. Bekanntlich fließen 70 v. H. der Mittel in die Städte und nur 30 v. H. in die Landkreise. Der Landkreis Olpe habe als 1. Abschnitt 1955 neben den Sonderprogrammen einen Betrag von nur 373 000,— DM erhalten. Mit diesem Betrag kann man kaum einen Schritt weiter kommen. Würden die Mittel entsprechend dem Bevölkerungsanteil verteilt, müßte der Kreis Olpe statt dessen 1 600 000,— DM erhalten. Mit solchen Beträgen wäre das Problem schnell gelöst.

Auch die Kinderzahl und der Bevölkerungszuwachs müßten — so war man der Ansicht — bei der Mittelverteilung berücksichtigt werden. Leider ist das nicht der Fall. Der Kreis Olpe würde sich dann

Turnverein Olpe

Olpe. In der Jahresversammlung, über die wir schon berichteten, wurden in den Vorstand neu gewählt als Volksturnwart H. Schorath, als Jugendturnwart P. Mölbert und als Werbewart H. Gastreich. Wiedergewählt wurden der 2. Vorsitzende A. Kraft, Kassenwart H. Hunold, 1. Männerturnwart H. Brüning, 2. Turnwart W. Clemens, Turnwartin E. Häner und als Vertreter der Turner im Vorstand J. Kramer. — Die Versammlung beschloß, von einer Sommerveranstaltung im Hinblick auf das Gaulturnfest abzugehen. An auswärtigen turnerischen Veranstaltungen sollen besucht werden: das Bezirksturnfest und Bezirks-Jugendturnfest, das Gaulturnfest in Weidenau und das Gillerbergfest. Auch an den Veranstaltungen des Kreis-Leichtathletik-Verbandes wird sich der Turnverein wieder beteiligen. Durchgeführt werden ferner der Götz-Wandertag, eine Herbstwanderung und das Dreikönigsturnen. — Auf Antrag wurde der Monatsbeitrag von 50 Pfennig auf 75 Pfennig erhöht. — Der Verein beschloß die Neueintragung ins Vereinsregister.

tenkirchen (Inspektorenprüfung). Er ist Mitglied des Ausschusses für das Verwaltungsverfahrensverfahren des Fachverbandes der Kommunalrentmeister, Sitz Köln, und Vorsitzender der Kreisgruppe Neuwied dieses Verbandes. Als Austauschbeamter wurde er seit 1934 durch Gemeindeprüfungsamt und Regierungspräsident als Kassenprüfer im Kreise Neuwied herangezogen. Lange Jahre mußte er seine Berufstätigkeit durch den Wehrdienst unterbrechen, bei dem er als Sanitätsgefreiter und Rechnungsführer eingesetzt war.

Langemann gründete hier die DJK und blieb bis zu deren Auflösung Vorsitzender. Seine Sportbegeisterung und sein echt westfälischer Humor sind allgemein bekannt. Er hatte das Amt des Schiedsrichters obmannes inne und war bis nach dem Kriege Sportvereinsvorsitzender. Gerne denkt man hier an die Jahre zurück, in denen Langemann mit sprühendem Humor als Karnevalspräsident die Fastenveranstaltungen leitete. Er war ferner Vorstandsmitglied und Kassierer des Verkehrs- und Verschönerungsvereins, Geschäftsführer und Rechner der Wasserleitungsgenossenschaft, die unter seiner Leitung bedeutende Erweiterungen erfuhr. Seit 1932 war er ferner Mitglied und von 1938 bis 1949 Amtsbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Neustadt. Auch diese Stellung mußte er aus Gesundheitsrücksichten aufgeben.

schließlich soll ja die Halle in erster Linie ein Empfangsraum sein, der von allen Reisenden angenehm empfunden wird. Die frühere, noch gut erhaltene Landkarte mit den Orten und Sehenswürdigkeiten des Kreises Olpe hat man erfreulicherweise bestehen lassen.

Lehrgang für Laienspieler

Kreis Olpe. Das Heimatgebiet Kurkölnisches Sauerland beabsichtigt, interessierte Laienspieler zu einem kurzen Lehrgang zusammenzufassen, in dem alle Fragen des Laien-, Puppenspiels und der kleinen Dorfbühnen besprochen werden können. Hierbei soll insbesondere auch versucht werden, die vorhandenen Laienspiele in der hoch- und plattdeutschen Sprache kritisch zu werten und den Leitern dieser Gruppen Hinweise auf wertvolle Stücke und auf die Art ihrer Aufbereitung zu geben. Der Westfälische Heimatbund wird seinen Fachreferenten Böckenholt dafür bereitstellen. Der Lehrgang ist kostenlos. Meldungen sind bis zum 1. März zu richten an die Geschäftsstelle des Sauerländer Heimatbundes in Balve, Zum Tiefental 2.

wesentlich besser stehen, da der Bevölkerungszuwachs erheblich ist.

Bei der geringen Mittelzuweisung bleibt kein anderer Weg zur Beseitigung des Barackenelends, als der Bau von Schlichtwohnungen durch die Gemeinden. Die Gemeinden müßten sich dieser Aufgabe bewußt sein und sie energisch anpacken, da andernfalls die Folgen wie Abwanderung von Spitzenkräften, Absinken des sozialen Niveaus, Zunahme der Zahl der Obdachlosen usw. nicht zu verantworten seien.

Vertriebenenbeirat und der Bund vertriebener Deutscher wollen nun gemeinsam Überlegungen anstellen, welche Schritte zur Lösung des Problems unternommen werden können.

Die soziale Stellung verbessern

Förderung der Angestelltenversicherung (DAG) in Südwestfalen

Aus dem Sauerland. Mit einer Tagung leitete die südwestfälische DAG ihre Vorbereitungen zu den bevorstehenden Betriebsrätewahlen ein. „Wir sind entschlossen, unsere Positionen in den Betriebsräten zu verstärken, um auch auf diesem Wege die soziale und arbeitsrechtliche Stellung der Angestellten weiter verbessern zu können.“ Das war der Tenor der Ausführungen, die das Hauptvorstandsmitglied Dipl.-Volkswirt Rolf Spaethen (Hamburg) auf einer Mitarbeitertagung machte, die der Bezirk Westfalen-Süd der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft im SGV-Kohlberghaus durchführte und an der etwa 150 ehren- und berufsamtliche Mitarbeiter sowie die Lehrkräfte an den südwestfälischen DAG-Schulen teilnahmen.

Fast 20 000 neue Mitglieder fanden im letzten Vierteljahre den Weg zur DAG, wie aus dem Bericht des Organisationsleiters Kurt Giesler (Düsseldorf) hervorging. Die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft zählt nun mehr als 400 000 Mitglieder, darunter fast 18 000 Mitglieder in 36 Ortsgruppen Südwestfalens. Ferner unterhält die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft fünf organisatorische DAG-Schulen in Dortmund, Hamm, Castrop-Rauxel, im Sauerland (mit 11 Zweigstellen) und im Siegerland (mit 6 Zweigstellen). Der Zustrom neuer Mitglieder hält unvermindert an.

Die durchaus notwendige Vertretung der Angestellteninteressen in Wirtschaft und Staat und den zweifellos politischen Charakter dieser Interessenorganisation unter Ausschluss parteipolitischer oder ideologischer Zielsetzungen betonte Bezirksleiter Helmut Bienk (Dortmund). „Der Selbst-erhaltungstrieb und der harte Lebenskampf zwingen uns Angestellte zum Zusammenschluß. Wir werden daher auch künftig konsequent und kompromisslos die Lebensinteressen der Angestellten wahrnehmen.“ Besondere Arbeitsgemeinschaften für die Vorsitzenden der Ortsgruppen, für Schriftführer, Kassierer und Revisoren, für Bildungsobleute und Lehrkräfte, für die Frauenleiterinnen und die übrigen Gruppenleiter, in denen spezielle Fachfragen eingehend diskutiert werden konnten, die Vorführung aktueller Filme über moderne Büroeinrichtungen und die Jugendarbeit der DAG und ein abschließender Vortrag über Kaufkraft und Preispolitik rundeten diese Mitarbeitertagung ab.

Konzert fand großen Beifall

Gerlingen. Der Musikverein hatte für den vergangenen Sonntag zu einem Konzert eingeladen, das im vollbesetzten Saale Avenarius einen recht erfreulichen Verlauf nahm. Werke von Offenbach, Grieg, Bizet und Fucik wurden zu Gehör gebracht. Besonders über den zweiten Teil des Programms lag eine frohe Stimmung. Mit der Offenbach-Ouvertüre „Orpheus in der Unterwelt“ wurde die Vortragsfolge schwungvoll eingeleitet. Eine Carmen-Fantasie und der Donau-Sagen-Walzer von Fucik folgten, dann zwei Stücke von Grieg. Mit einem flotten Marsch ging es nach der Pause weiter. Nach den „Praterstücken“ und der „Slamesischen Wachtparade“ (P. Linke), dem „Klarinettenmuckel“ und „Wir hören Walter Kollo“ erklang zum Schluß der stündende „Götterfunk-

Erste Hilfe im Geiste der Caritas

Der Malteser-Hilfsdienst stellte Anschauungsmaterial zur Verfügung

Welschen Ennest. Am Sonntag fand im neuen Jugendheim ein Kursus für „Erste Hilfe und Katastrophenschutz“, den Dr. med. H. Japes aus Kirchhundem als leitender Arzt gründlich und sehr anschaulich abgehalten hatte, seinen Abschluß. Unter dem Vorsitz des Baron Caspar Freiherr von Fürstenberg, als Kommissar für den Malteser-Hilfsdienst, nahm Chefarzt Dr. med. Schneider, Paderborn, als Malteserarzt die Abschlußprüfung mit pädagogischem Geschick und medizinischer Gründlichkeit vor.

Die Prüflinge aus den Reihen der kirchlichen Vereinen, bes. der männl. und weiblichen Jugend — insgesamt 20 — unterzogen sich der wichtigen Abschluß- und Befähigungsprüfung in Theorie und Praxis mit großem Erfolg und zur vollen Zufriedenheit der Prüfungskommission. Pfarrer Lohmann, der diesen notwendigen „Erste-Hilfekursus“ als Jugendseelsorger veranlaßt und vorbereitet hatte, sprach Worte des Grußes und Dankes. Prüfungsarzt und Malteserkommissar, — letzterer sprach über Sinn und Aufgabe des MHD im Geiste der christlichen Caritas, — überreichten allen bestandenen Prüflingen, darunter auch an Pfarrer Lohmann, das Zeugnis über Teilnahme an dem 10 doppelstündigen Ausbildungskursus und das erfolgreich bestandene Examen, als Helfer und Helferinnen des DRK. Anschließend blieben Kommissar, Aerzte der Prüfungskommission, darunter eine Dame vom Paderborner Caritasverband, mit den Examinierten bei einem Imbiß gemütlich beisammen bis zur abendlichen Andacht.

Erwähnt muß werden, daß dem Kursusarzt gutes Anschauungsmaterial durch den Malteser-Hilfsdienst (MHD) kostenlos zur Verfügung stand. Hiermit erfüllt die Genossenschaft der Rhein-Westfäl. Malteser-Devotionsritter für unsere Zeit die gleiche Aufgabe im Dienste tätiger Liebe, die deutsche und französische Ritter im Jahre 1099 zu Jerusalem zur Gründung dieses weltgeschichtlichen Ritterordens schreiten ließ. 700 späterer Hauptsitz war die In-

sel Malta. Ihr evangelischer Bruderorden sind die im gleichen Geiste wirkenden Johanniterritter.

Welschen Ennest. Am Feste Mariæ Lichtmeß ist in der Pfarrkirche um 7.30 Uhr gem. hl. Opferfeier und Kommunion für alle Mütter und Frauen. Um 15.15 Uhr ist Krippenfeier zum Abschluß der Weihnachtsandacht für die Mütter mit den vor- schulpflichtigen Kindern und Blasiussegen. Um 20 Uhr findet ein Hochamt für die Berufstätigen statt. — Am Donnerstag ist

Der kostwertige
Wirkstoffextrakt
direkt in der Tasse zu bereiten
bei Husten
Heiserkeit
Bronchitis
HEUMANN'S
Bronchial-Tee
fixfertig
Nur in Apotheken erhältlich — DM 1.60

morgens Austeilung des Blasiussegens. Um 14.30 Uhr Levitenfestandacht mit Festpredigt des H. H. Diözesanpräses Nüschens Paderborn, und Aufnahme in die neu begründete Mütter- und Frauengemeinschaft. Anschließend Familienfeier der Mütter mit Wahl des neuen Vorstandes im Saale Höfer.

Reichsbund tagte

Altenhundem. In der Generalversammlung des RdK wurde Vorsitzender Paul Lück wiedergewählt; ebenfalls 2. Vorsitzender Cordes und Schriftführer Knipp. 1. Kassierer wurde W. Fohlbracht, 2. Kassierer H. Griffel, der zugleich das Amt des Fürsorgesachbearbeiters übernommen hat. Wiedergewählt wurde als Betreuerin Frau A. Keppen. Wegen der erhöhten Mitgliederzahl werden in mehreren Bezirken weitere Unterkassierer eingesetzt. Die geplante Fahrt zur Hamburger Großkundgebung (im Juni) wurde besprochen. Im weiteren sprach sich die Versammlung für den Zusammenschluß aller Kriegsoffiziersverbände aus. Der Bezirksvorsitzende Remmel und der Bezirksgeschäftsführer Ehlscheid befaßten sich hierauf mit Sozialfragen und Anliegen des RdK. Auf die bisher erzielten schönen Erfolge wurde hingewiesen. Die Zusammenkunft wurde mit einem gemütlichen Beisammensein beendet.

VIRGINIA: Auf den großen Tabak-Auktionen erfüllen unsere erfahrenen Einkäufer ihre verantwortungsvolle Aufgabe. Sie wählen — auch durch die Duftprobe — aus einer Fülle von Tabaken nur reine, naturwüchsige Sorten für die Red Rock aus.



Der Tabakfachmann weiß:

Der Duft
reinen Tabaks
verbürgt
reinen Genuß

Machen Sie doch einmal selbst diese fachmännische Prüfung. Öffnen Sie eine Red Rock-Packung... weich ein Duft! Rauschen Sie eine Red Rock... weich Genuß!

Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

Beratung für Hirnverletzte
Kreis Olpe. Am Samstag finden vom Bund der Hirnverletzten Kriegs- und Arbeitsopfer, Kreisgruppe Olpe Sprechstunden statt und zwar in Altenhundem, Gasthof Schneider-Biekmann von 14 bis 15 Uhr und in Grevenbrück im Gasthof Stefan Kersting von 15.30 bis 17.30 Uhr.

Gemeinderatssitzung
Drolshagen. Am morgigen Donnerstag findet um 18 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses die nächste öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung Drolshagen-Stadt statt.

Drolshagen. In der Pfarrkirche wird aus Anlaß des Festes Maria Lichtmeß heute um 20.15 Uhr eine Abendmesse gehalten.

Schützenball mit Schwung
Lütringhausen. Der Schützenball, der am Sonntag im Aufenthaltsraum der Firma Gustav Imhäuser begangen wurde, hatte es in sich. Das Tanzbein wurde fleißig geschwungen und die Stimmung ließ nichts zu wünschen übrig. Zu der festlichen Veranstaltung hieß der 1. Vorsitzende Schützenmajor Feldmann alle Gäste und Schützenkameraden herzlich willkommen. Nachdem er ein Orden des Jubelkaisers Alois Zeppenfeld und des Jubelkaisers Reinhard Hachenberg zur Schützenkette überreicht worden war, trat man zur Polonaise an, mit der das allgemeine Tanzvergnügen eingeleitet wurde. Im Laufe der Veranstaltung konnte der derzeitige Major Feldmann besonders geehrt werden. Aus der Hand des 2. Vorsitzenden Halbe empfing er einen Orden für besondere Verdienste um den Schützenverein. In harmonischer und stimmungsvoller Weise, wie der Ball begonnen hatte, klang er auch aus. Alle Teilnehmer werden gern daran zurückdenken!

Gerlingen. Am Samstag konnte Frau Anna Halbe, geb. Neite, ihren 74. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch!

Wenden. Die Witwe Maria Theile wurde in diesen Tagen 74 Jahre alt. Wir gratulieren!

Hülsborn. Forstwart a. D. Anton Walter vollendet jetzt sein 71. Lebensjahr. Dem Altersjubiläum unsere besten Glückwünsche!

Schützen-Jubilare
Wenden. Mit einem gemeinsamen Kirchengang am Morgen, einem Kaffeetrinken zusammen mit den Angehörigen am Nachmittag und einem gemütlichen Beisammensitzen am Abend im Arens'schen Saal beging die St. Severinus-Schützenbruderschaft am Sonntag ihre Familienfeier. Präses Pfarrer Rosin sprach zu den Mitgliedern über die kulturellen Aufgaben der Bruderschaft in der heutigen Zeit. Eine Verlosung brachte schöne und nützliche Gewinne. Im weiteren Verlauf der Versammlung konnte der Vorsitzende vier

Schützenbrüder für ihre 25jährige Mitgliedschaft besonders ehren: Gustav Koch, Robert Grebe, Josef Niklas (Wengens) und Josef Willicke. Außerdem erhielten Ewald Decher und Josef Willicke für ihre langjährigen bewährten Dienste als Korporalschaftsführer das Verdienstabzeichen des Verbandes. Am Abend sorgte dann die Musikkapelle Arens für frohe Unterhaltung und Tanz.

Neues aus Attendorn

Richtfest feierte inzwischen der Bäcker- und Konditormeister Ernst Müller in der Niederstenstraße. Der Anbau wird die Möglichkeit geben, den Laden sowie die Gastwirtschaft zu erweitern bzw. umzugestalten.

Der kleine Rat bittet, mehr noch als bisher Gebrauch davon zu machen, in die aufgehängten Kästen Beiträge einzuwerfen für die Karnevalszeitung, damit die Ausgabe reichhaltig gestaltet werden kann. Verletzte Einsendungen werden sofort von der Kommission verworfen und sind daher zwecklos.

Foto-Freunde weiterhin aktiv. Auf ein erfolgreiches Arbeitsjahr konnten die Foto-Freunde Attendorn, Verein zur Pflege und Förderung der kulturellen Amateurfotografie, aus ihrer Hauptversammlung im Café Kemmerich zurückblicken. Im Jahresbericht erinnerte Vorsitzender Hanz Schneider noch einmal an die einzelnen Ereignisse, die ihre Krönung in der Ausstel-

lung im Oktober fanden. Besonders begrüßt wurde im Laufe der Versammlung der Zugang neuer Mitglieder, worunter sich noch Jugendliche befinden. Neuer Kassierer wurde M. Deus, während der übrige Vorstand wiedergewählt wurde. Da die vorjährige Ausstellung mit rund 1000 Besuchern gut eingeschlagen hat, soll auch in diesem Jahre wieder eine Fotoschau veranstaltet werden. Finanzielle Schwierigkeiten hofft man mit einem Zuschuß aus dem Kulturfonds der Stadt zu überwinden. Besonderes Gewicht legt der Verein auf die Pflege der Heimatfotografie.

Es starb im Alter von 80 Jahren der Invalide Peter Bicher, wohnhaft Brembergweg.

Weitere Bäume fällte am Samstag ein Kommando der Freiwilligen Feuerwehr an der Promenade.

Heggen. Am Sonntag hatte die Marianische Jungfrauenkongregation im Saale Albert Wilmes ihre Generalversammlung, verbunden mit einer kleinen Weihnachtsfeier. In Vertretung des verhinderten Präses, Pfarrer Schmale, leitete Vikar Goerigk die Versammlung. Nach einer kurzen Begrüßungsrede wurden zwei Kassensprüfer von der Versammlung bestimmt, welche die Kasse in Ordnung fanden. Satzungsgemäß schied die Präsektin Fr. Paula Schulte aus, wurde aber einstimmig wiedergewählt. Nach dem gemütlichen Kaffeetrinken freuten sich die Mitglieder an einigen netten Darbietungen. Mit einem gemeinsamen Lied schloß die kleine Feier.

Abschied von Ehrendechant R. Schwunk +

Zahlreiche Confratres und Einwohner gaben ihm das letzte Geleit

Attendorn. Wie berichtet, verstarb am vergangenen Donnerstag im St. Barbara-Krankenhaus Pfarrer i. R. Richard Schwunk, Ehrendechant, Geistlicher Rat und Jubelpriester, im 81. Lebensjahre nach einem langen und segensreichen Priesterleben. Am Montag wurde der teure und unvergeßliche Verstorbene hier in Anwesenheit des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs von Paderborn und vieler Confratres beigesetzt. Die feierlichen Exequien fanden im Sauerländer Dom statt, wo noch einmal in ehrenden und dankbaren Worten dieses verdienstvollen, aufrechten Priesters gedacht wurde, dessen Andenken hier allzeit lebendig bleiben wird.

Der am 11. März 1874 in Eckmannshausen, Kr. Siegen, geborene und 1898 zum Priester geweihte Geistliche besuchte in den Jahren 1889 bis 1894 das Attendorn Gymnasium und übernahm am 29. August 1926 die Nachfolge des früheren Pfarrers und Dechanten Hillebrand, der damals als Weihbischof nach Paderborn gerufen wurde. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte Dechant Schwunk schon 25 Jahre hindurch die schwere Bürde des Diaspora-Priesters tragen müssen.

Im Frühjahr 1942 mußte Dechant Schwunk, der als Anhänger der DZP. auch die öffentlichen und politischen Entwicklungen eifrig verfolgte, auf Veranlassung der damaligen Machthaber Attendorn verlassen und nach Thüringen gehen. Erst der Einmarsch der Amerikaner ermöglichte seine Rückkehr. Mit Rücksicht auf sein hohes Alter trat Geistlicher Rat Schwunk dann in den Ruhestand.

Im Vereinsleben ist der Verstorbene sehr rühmlich gewesen, vor allem in den deutschen historischen Bruderschaften von hl. Sebastian, zu deren Gründern er zählt. In Anerkennung seiner besonderen Verdienste wurde er anlässlich seines goldenen Priesterjubiläums von der größten Bruderschaft in Paderborn zum Ehrenpräsidenten ernannt. Bis vor knapp zwei Jahren war Geistlicher Rat Schwunk außerdem Diözesan-Präses der historischen Bruderschaften im Erzbistum Paderborn. Als er mit Rücksicht auf sein hohes Alter entbunden wurde, ernannte ihn Erzbischof Dr. Lorenz Jaeger zum Ehrendiözesan-Präses.

An Hundem und Lenne

Bilstein. Der MG. „Concordia“ hält seine Jahresversammlung am Samstag, um 20 Uhr im Vereinsheim Faerber-Luig ab.

60 Jahre Feuerwehr
Grevenbrück. Die Feuerwehr hält ihre Jahresversammlung am Sonntag, dem 6. Februar, um 17 Uhr in der Schützenhalle ab. Ab 19.30 Uhr ist anlässlich des 60jährigen Bestehens der Wehr eine Theateraufführung mit anschließendem Tanz.

Grevenbrück. Heute ist um 20 Uhr eine gemeinsame Chorprobe des Frauen- und des Männerchores des MG. „Concordia-Foerde“ bei O. Boerger.

Wann gibt es Geld?
Grevenbrück. Die Auszahlung der Unterhaltshilfen sowie der Fürsorgeunterstützungen für den Monat Februar erfolgt

am kommenden Freitag, dem 4. Februar, in nachstehenden Orten des Amtes Bilstein nach folgendem Plan: In Grevenbrück von 8.30 bis 12 Uhr in der Amtskasse, Amtsverwaltung, Zimmer 4; in Maumke von 8.30 bis 9.45 Uhr in der Gastwirtschaft Maas; in Meggen von 10 bis 12 Uhr in der Gaststätte Heinemann; in Benolpe von 13.45 bis 14.15 Uhr in der Gastwirtschaft Schmies; in Welschen Ennest von 14.30 bis 16 Uhr in der Gastwirtschaft Höfer; in Kirchweisdorf von 17 bis 17.30 Uhr in der Gastwirtschaft Behm und in Bilstein von 17.45 bis 18 Uhr im Gemeindebüro.

Elsepe. Die Gemeinderatssitzung beginnt am Donnerstag um 15.30 Uhr in der Gastwirtschaft Emil Heite.

„Schneider Wibbel“ weckte Heiterkeit
Altenhundem. Die bekannte Komödie „Schneider Wibbel“ von Hans Müller-Scheller löste in der Sauerlandhalle große Heiterkeit aus, wo sie vom Schauspielstudio Iserlohn sehr flott für die hiesige Kulturgemeinde inszeniert wurde. Der Autor verkörperte selbst den Schneider Wibbel in einzigartiger Weise. Dorothea Dinter wußte als Frau des Schneidermeisters ebenfalls ihre Rolle treffend zu spielen. So kam eine abgerundete Aufführung zustande, die freudig applaudiert wurde.

Sportjugend und Schule
Altenhundem. In der Generalversammlung des Turn- und Rasensportvereins 09 wurden nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden Trippe die fälligen Berichte erstattet. Zum 2. Vorsitzenden wurde Karl Sery gewählt, während der übrige Vorstand in seinem Amt verbleibt. Beifällig wurde ein Vortrag von Studiendirektor Dr. Haeger aufgenommen, der eine engere Zusammenarbeit der Sportjugend mit den Schulen anregte und sich für die Förderung des Jugendsportes innerhalb des „Tura“ aussprach. Eine Verlosung brachte schöne Abwechslung in den anschließenden unterhaltenden Teil der Veranstaltung.

NWDR in Meggen
Meggen. Eine Unterhaltung mit dem aus Südafrika zurückgekehrten Bergbauingenieur K. Seifert nahm dieser Tage im „Westfahlenhof“ der Rundfunksprecher Hasso Wolf vor. Die Uebertragung dieses Gesprächs erfolgte später durch den UKW-Sender. Die Sendung, die sich um den Bergbau drehte, enthielt auch praktische Winke für eventuelle Auswanderer in den schwarzen Erdteil.

Langenei-Kickenbach. Am Donnerstag um 19.30 Uhr hält der Schweine-Versicherungsverein im Gasthof Heimes seine Jahresversammlung ab.

Heinsberg. Der Gemeinderat kommt am Donnerstag um 17 Uhr im Gasthof Sellmann zu einer Sitzung zusammen. U. a. soll über das Wappen für die Gemeinde und über die Aufnahme eines Darlehns beraten werden.

Spiegelblank putzen



ERKÄLTUNGEN DER KINDER

können Sie über Nacht lindern. Reiben Sie vor dem Schlafengehen Brust, Hals, Rücken mit dieser angenehmen Salbe ein. Medizinische Dämpfe erleichtern das Atmen, beruhigen den Husten, und wie ein Umschlag wärmt es die Brust. Ihr Kind schläft ungestört.

Rheika
bringt
Deutscher Wermutwein 1/1 Fl. o. Gl. 0,95
Französischer Tafelrotwein 1/1 Fl. o. Gl. 0,95
Tarragona 1/1 Fl. o. Gl. 1,35
Weinbrand-Verschnitt 38° 1/1 Fl. o. Gl. 5,75
Jamaica Rum Verschnitt 40° 1/1 Fl. o. Gl. 5,95
3 Prozent Rabatt

Punktal rasirt - Gut rasirt

Guterhalterener
Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1253 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Suche in Olpe oder Umgebung 1 bis 2 leere oder teil-möblierte
ZIMMER
möglichst mit Kochgelegenheit. Angebote unter Nr. 1252 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Ihre Haut hungert

nach
CREME MOUSON
Tiefen-Wirkung
die Ihren Teint und Ihre Hände schützt und schön erhält.

SHELL-
Großtankstelle
Cl. Feldmann

Olpe, in der Wüste · Fernruf 636

Diesel- und
Vergaser-
Kraftstoffe
Wagenpflege
Reparatur-
Werkstatt
Fahrschule



Nachruf

Die Todesnachricht von unserem sehr verehrten Parteifreund, dem

Hochwürdigen Herrn
Richard Schwunk

Ehrendechant, Geistl. Rat und Jubilarpriester
bedeutet für unsere Partei einen unersetzlichen Verlust. Noch im hohen Alter nahm er an den Geschehnissen der Zentrumsparität regen Anteil. Für die hohen Ziele und Ideale Ludwig Windhorst's stritt er sein ganzes Leben.

Aus tiefer Dankbarkeit werden wir dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Deutsche Zentrumsparität

Kreisgruppe Olpe

Fack Weistenhöfer

WARUM

schon Donnerstag !

Sicher werden auch Sie festgestellt haben, daß der Anteil unserer Zeitung „Sauerländisches Volksblatt“ ständig größer wird. Die Erklärung dafür ist einfach: Im Olper Raum weiß man, wie erfolgreich SV-Anzeigen sind.

Der starke Anzeigenanfall am Ende der Woche veranlaßt uns jedoch zu der Bitte, Ihren Anzeigenauftrag für die Samstag-Ausgabe nicht erst am Freitag, sondern bereits Donnerstag hinzureichen. Sie entlasten damit nicht nur den am Freitag übermäßig beanspruchten technischen Betrieb, sondern haben selbst den größten Nutzen, denn Ihr Anzeigenauftrag kann, wenn er frühzeitig, also bis Donnerstag vorliegt, sorgfältiger bearbeitet werden.

Kriegsgefangene bitten: „Vergeßt uns nicht!“

Auch in diesem Jahr geht die Bitte an alle Kreise der Bevölkerung, durch Spenden die Brücken zu festigen, die unsere Gefangenen mit der Heimat und ihren Angehörigen verbinden. Für die Hoffnung der Gefangenen auf Heimkehr und Wiedervereinigung mit ihren Angehörigen ist die Erhaltung der seelischen und körperlichen Widerstandskraft wichtigste Voraussetzung. Allen von dem Unglück der jahrelangen Trennung noch betroffenen Menschen beizustehen, sollte für alle Deutsche eine verpflichtende Herzenssache sein. Jede Spende trägt dazu bei, das Band der Hoffnung zwischen ihnen und drüben zu festigen und die Größe des Leides zu mildern.

Spendet alle für die

„Kriegsgefangenenhilfe der Wohlfahrtsverbände“

Deutsches Rotes Kreuz · Arbeiterwohlfahrt, Hauptausschuß

Deutscher Caritasverband

Evangelisches Hilfswerk für Internierte und Kriegsgefangene

Die Einzahlungen sind steuerabzugsfähig!

Sämtliche Banken, Sparkassen, Volksbanken, Ländliche Kreditgenossenschaften, Postcheckämter u. Zentralbanken im Bundesgebiet und in West-Berlin nehmen Einzahlungen entgegen unter dem Stichwort „Kriegsgefangenenhilfe der Wohlfahrtsverbände“ zugunsten der Konten

Nr. 800 Städtische Sparkasse, Bonn
Nr. 10000 Bankverein Westdeutschland, Fil. Bonn
Nr. 33500 Rhein-Ruhr Bank, Filiale Bonn
Nr. 10000 Rhein. Westf. Bank, Filiale Bonn
Nr. 6900 Bank für Gemeinwirtschaft AG, D'ort
Nr. 10000 Volksbank Bonn
Nr. 10000 Rhein. Landesgenossenschaftskasse, Filiale Bonn
Nr. 1075 Postcheckamt Köln

LLOYD
Modell 1955
3450,- DM

Ing. E. Müller, Altenhundem
Lloyd Vertragshändler für den Kreis Olpe · Vertragswerkstatt
Ruf: 621 Kirchhundem

Heimarbeit

bietet: S. Böhm, Wetzlar-Königsberg. Rückkuvert belegen.

Gesundes Herz
Stärke Nerven
Tiefer Schlaf
GALAMA
im Reformhaus
Schwirmann, Olpe Am Markt
Auch natürlich und unschädlich ist GALAMIN bei Stuhlverstopfung.

Deutsche Seebären hielten Wacht

... auf deutschem Hoheitsgebiet südlich der Doggerbank — Im Dienst für Schiffe aller Nationen

Hamburg. — Die meisten Deutschen wissen nicht, daß in der für alle Schiffe infolge der vielen Treib- und Standminen so gefährlichen Nachkriegszeit südlich der Doggerbank ein deutsches Feuerschiff Wache hielt. 200 Kilometer westlich der Bundesgrenze gab es hier an einer gefährlichen Wetterecke noch ein Stückchen deutschen Hoheitsgebietes.

Das Feuerschiff „Borkumriff“, bemannt mit einer Elite erprobter und wetterfester Seeleute, zeigte auf der Doggerbankposition mit seinen Lichtern den Transportern aller Nationen die Einfahrt in den von Minen freigeräumten „Hamburg-Humber-Weg“.

Jahrelang wurde dieser Außendienst versehen. Erst kürzlich kehrten Schiff und Mannschaft wieder auf die alte Position beim Borkumriff vor Deutschlands Seeküste zurück. Wissenschaft und Wirtschaft aber hatten den Feuerschiffmännern manches zu danken. Sie haben hier hervorragenden Wind, Wetter und Sturmfluten beobachtet und oft auf kochender See auch neue Werkstoffe und anderes erprobt.

Feste Beobachtungsstation

Es waren wohl nicht zuletzt die vielfältigen Erfahrungen dieser deutschen Doggerbankwächter, die jetzt den benachbarten Niederländern Veranlassung gaben,

auf der Doggerbank eine feste Beobachtungsstation einzurichten. Das Haager Wasserbauministerium kam zu der Ansicht, daß man zur genauen wissenschaftlichen Erforschung bei der Entstehung der gefährlichen Hochfluten und Orkane eine feste Beobachtungsstation gerade auf der Doggerbank gut gebrauchen könne.

Europas windigste Wohnung

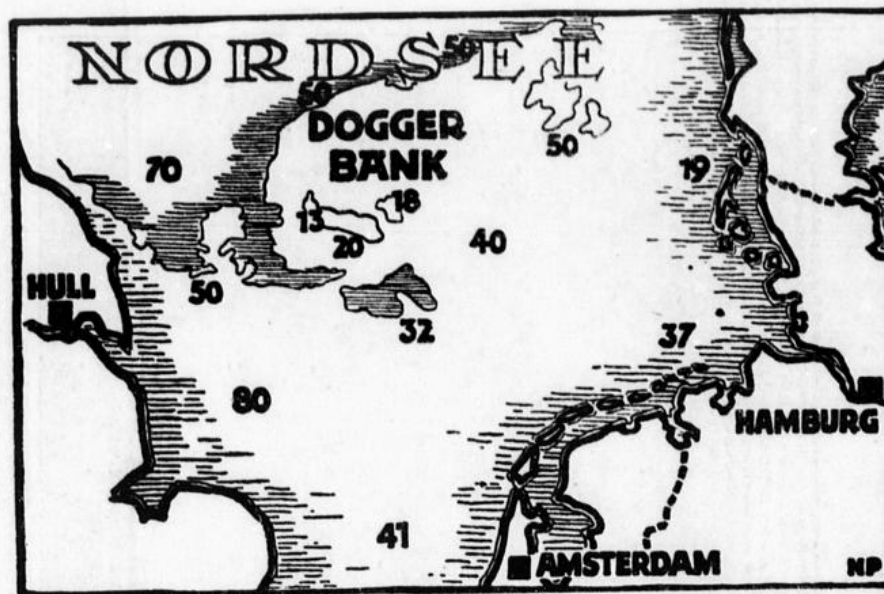
„Das wird bestimmt die windigste Wohnung Europas“, sagten die Fachleute, als sie hörten, daß auf der berüchtigt-berühmten Doggerbank in der Nordsee eine feste Beobachtungsstation errichtet werden soll. Stählerne Pfähle in großer Zahl sollen tief in den Grund gerammt werden. Sie tragen einen mächtigen Turm, der ständig mit Meteorologen, Ozeanographen und anderen Fachleuten besetzt wird.

Sie sollen genau ermitteln, welche Fluthöhen überhaupt erreicht werden können, von welcher Seite die meisten Unwetter kommen und welchen Weg sie wählen.

Die Doggerbank

gehört zu den ertragsreichsten Fischereigründen der Nordsee. Wenn der Meeresspiegel um mehrere Meter sinke, entstünde hier eine gewaltige Sandbarriere, deren Schlickflächen man in Äcker und Weiden verwandeln könnte.

Die Oldenburgische Kriminalpolizei teilte mit, daß unter dem Arbeitsplatz Wutkes, wo die 40 000 Mark verschwunden waren, am



An manchen Stellen ist die Nordsee an der Doggerbank nur wenig mehr als 10 Meter tief

Stück aus dem Finger gebissen

Herdplatte flog in die Luft — Zweimal Drillinge im Kuhstall

Münster. — Als nachts in Münster eine Frau auf einer einsamen Straße von einem Mann überfallen und zu Boden geworfen wurde, wußte sie sich des Sittlichkeitsverbrechens nicht anders zu erwehren, als daß sie ihm ein Stück aus dem Zeigefinger biß. Der Täter ließ daraufhin von ihr ab und verschwand mit einem Fahrrad.

Ibbenbüren. — Mit dumpfem Knall flog aus bisher unbekannten Gründen eine Herdplatte in einer Ibbenbürener Wohnung in die Luft. Herumfliegende Kohleteile beschädigten die Kücheneinrichtung. Zwei Personen wurden erheblich verletzt.

Billerbeck. — Bei dem Bauern Heinrich Schulze-Temming in Beelrage brachten in den letzten Tagen zwei Kühe jeweils Drillinge zur Welt.

Münster. — Die Gewerkschaft Textil-Bekleidung hat die Schlichtungsstelle angerufen und beantragt, über den von der Gewerkschaft eingereichten Entwurf eines neuen Tarifschemas zu verhandeln.

Düsseldorf. — Die „Hohe Straße“ in Köln, das NATO-Hauptquartier bei Paris, die Basilika in Trier und eine Hauptstraße in Oslo sollen u. a. in Kürze durch Infra-

Urteil im „Geschlechtsumwandlungs-Prozeß“

Mannheim. Die 1901 als Junge geborene Frau Elisabeth Wind darf keine Bilder ihrer früheren Ehefrau in Zeitungen oder Zeitschriften veröffentlichen. Eine Mannheimer Zivilkammer untersagte der Frau, die 1931 durch einen operativen Eingriff vom Mann zur Frau geworden war, Begebenheiten aus dem Leben ihrer ehemaligen Gattin, besonders im Zusammenhang mit der Geschlechtsumwandlung, zu publizieren.

Damit ist die am 5. Oktober vom Landgericht Mannheim auf Antrag der ehemaligen Gattin der Frau Wind, die durch die Veröffentlichung eine Verletzung ihres ehelichen Geheimnisses befürchtet, erlassene einstweilige Verfügung bestätigt worden. Frau Wind will diese Entscheidung anfechten.

Frau Wind, die im ersten Weltkrieg bei der Kriegsmarine diente und aus deren erst 1947 geschiedenen Ehe zwei Söhne hervorgingen, wurde 1931 nach vorangegangenen psychischen Veränderungen auf Anraten des Sexualpsychologen Dr. Magnus Hirschfeld operiert.

„Falsche Grippe“ geht um

In Südholstein fast alle Schulen geschlossen — Keine Virusgrippe

Lübeck. Die Welle grippeartiger Erkrankungskrankheiten hat sich jetzt auf das ganze südliche Holstein und auch auf einige Außenbezirke der Hansestadt Hamburg ausgedehnt. Besonders betroffen sind neben den Kreisen Eutin und Stormarn die Stadt Lübeck. Die „falsche Grippe“ verläuft überall verhältnismäßig leicht, ist jedoch außerordentlich ansteckend, so daß immer wieder neue Schulklassen für einige Tage geschlossen werden müssen. Fälle von echter Virusgrippe sind dagegen bisher noch nicht beobachtet worden.

Im Kreis Stormarn wurden in den größeren Städten und Orten inzwischen fast alle Schulen geschlossen. Die Erkrankungsweite geht jetzt mehr aufs Land über, so daß auch eine größere Anzahl von Landschulen den Unterricht einstellen mußte. In Lübeck hatten bis zum Montag 51 einzelne Klassen Grippfeiern bekommen. Am Dienstag wurde

„Besenkrieg“

Mit dem Besen verteidigte die Frau des Lehrers in Visbeck, Kreis Neustadt (Niedersachsen), ihre Dienstwohnung. Gemeindefreier und Bürgermeister mußten waren das Opfer der angriffs-lustigen Schulmeisterin. Zwar kam er mit einem blauen Auge davon, aber der Gemeinderat will die Handgreiflichkeiten an seinem Oberhaupt nicht hinnehmen. Der Bürgermeister war „in höherem Auftrag“ in die Lehrerwohnung gekommen, um nach überzähligen Wohnräumen Ausschuß zu halten.

Neues Schiff der weißen Flotte

„Wappen von Hamburg“ fährt nach Helgoland — Fünf Gaststätten an Bord

Hamburg. Zum ersten Male nach dem Kriege lief in Hamburg wieder ein Schiff der weißen Seebärenflotte vom Stapel. „Wappen von Hamburg“ ist der Name, auf den Bürgermeister Dr. Sieveking (am 1. Februar) den

schnittigen 2500-Tonner taufte, der die Tradition der „Cobra“, „Kaiser“ und „Königin Luise“ fortsetzen wird. Schon Mitte Mai soll das Schiff seine Fahrten nach Helgoland und den anderen Seebädern aufnehmen. Es führt seinen Namen nach einem historischen Hamburger Kriegsschiff.

Die 90 Meter lange „Wappen von Hamburg“, bei Blohm & Voß gebaut, wird etwa 18 Knoten laufen; sie bietet Raum für 1600 Passagiere. Auf den drei Decks werden insgesamt fünf verschiedene Gaststätten eingerichtet sein. Sie stehen unter der Leitung von Otto Friedrich Behnke, der sich durch seinen Schiffs-Begrüßungsdienst am Schuttlauer Fahrhaus einen Namen gemacht hat. 6000 Gäste haben Platz an gedeckten Tischen.

Da ist zuerst auf dem großen Bootsdeck die „Kajüte“, eine Gaststätte mit zehn Tischen. Auf dem Promenadendeck finden wir einen Tanzsalon mit Bar, die „Laube“ und die „Veranda“. Der große Speisesalon auf dem Hauptdeck endlich bietet mindestens 134 Sitzplätze. Alle Gasträume haben die volle Breite des Schiffes.



Parkuren bewähren sich

In den Geschäftsstraßen der Städte ist es besonders während der Hauptgeschäftzeiten oft sehr schwierig, eine Abstellmöglichkeit für sein Fahrzeug zu finden, weil die Unsitte des Dauerparkens gerade in diesen Straßen sehr überhand genommen hat. Die Parkuren schaffen hier Abhilfe. Es wurde festgestellt, daß auf Grund der Parkuren die Platzbenutzung z. B. in einer Hauptverkehrsstraße in Düsseldorf gegenüber bisher bedeutend günstiger ist. Während früher zwei Fahrzeuge täglich pro Abstellfläche parkten, sind es heute zehn bis zwölf Fahrzeuge.

Wer kommt für den Schaden auf?

Multitupper blieben in der Wunde zurück — Nach 2 1/2 Jahren entdeckt

Bielefeld. Über 3000 Mark Schadenersatz, ferner Schmerzensgeld und Ersatz des in Zukunft noch entstehenden Schadens fordert die Ehefrau K. aus Bielefeld in einer beim Landgericht eingereichten Klage gegen die Stadt Bielefeld und den heutigen Chefarzt Dr. med. H. in Nordenham bei Bremen.

Dr. H., damals Chirurg am Städtischen Krankenhaus Bielefeld, hat bei Frau K. im Januar 1952 eine Nierenoperation vorgenommen, die man als glückliche bezeichnet konnte. Aber nach einiger Zeit kam es zu Komplikationen, deren Ursache man lange Zeit nicht erkannte. Zwei Jahre lang litt Frau K. unter

heftigen Schmerzen, hohem Fieber und Angstgefühlen. Sie wurde arbeitsunfähig und zeitweise bettlägerig. Dann kam es zu einer schmerzhaften Unterleibsgeschwulst und einer Fistelbildung. Sie wurde wieder monatelang behandelt, ohne daß man die Ursache erkannte. Bis dann ein Arzt zwei Multitupper aus dem Körper der Frau herausholte. Sie waren bei der Nierenoperation 1952 in der Wunde geblieben.

Chefarzt Dr. H. hat dem Bielefelder Gericht geschrieben, er müsse die Klage zurückweisen. Es sei ihm kein Kunstfehler unterlaufen, sondern er habe damals eine plötzlich auftretende Blutung schnell zum Stehen bringen müssen. Dabei habe er vermutlich in der Eile vier statt zwei Tupfer ergriffen, aber nur zwei wieder herausgenommen. Er bedaure den Vorfall, lehne aber ein Verschulden ab. Da auch die Stadt Bielefeld die Ansprüche der Klägerin ablehnt, müssen jetzt die Gerichte entscheiden.

26000 Mark vergraben

Postraub von Vechta aufgeklärt — Ein Täter konnte fliehen

Vechta. Die Polizei hat jetzt 26000 von den 40000 Mark, die am 29. Dezember 1954 im Postamt von Vechta (Oldenburg) geraubt wurden, sichergestellt. Der 31-jährige Postangestellte Ernst Wutke und der mit ihm befreundete 23-jährige Autoschlosser Ernst Paternoga, die nach dem Raub festgenommen worden waren, haben nach längerem Leugnen die Tat zugegeben.

Die Oldenburgische Kriminalpolizei teilte mit, daß unter dem Arbeitsplatz Wutkes, wo die 40 000 Mark verschwunden waren, am

Tage der Tat die Alarmanlage außer Betrieb gewesen sei.

Paternoga erbot sich, Polizeibeamten die Stelle zu zeigen, wo 26000 Mark aus der geraubten Summe vergraben seien. Den Rest habe er verbrannt. Paternoga führte die Beamten in einen verwilderten Garten, wo sie tatsächlich zwischen Baumwurzeln vergraben das Geld fanden. Dabei gelang es Paternoga, in der Dunkelheit zu flüchten. Die Fahndung wurde aufgenommen.

20 000 besuchten Brieftaubenausstellung

Köln. 20 000 Besucher zählte in Köln die 60. Verbandsausstellung des „Verbandes zur Förderung der Reisetaubenzucht“. Die Besucher kamen aus allen Teilen der Bundesrepublik und aus dem Ausland.

Gezeigt wurden 410 Brieftauben, die Leistungsbesten aus allen Ortsorganisationen des Verbandes. Wie mitgeteilt wurde, gibt es gegenwärtig in der Bundesrepublik über zwei Millionen lebende Brieftauben. Sie gehören in der Mehrzahl den 85 000 Mitgliedern des Verbandes. Im Ruhrgebiet sind die meisten deutschen Brieftaubenzüchter zu Hause.

Falschspieler auf der Anklagebank

Tricks und gezinkte Karten brachten betrügerische Gewinne

Frankfurt a. M. 25 Mitglieder eines der größten Falschspielerringe der Nachkriegszeit saßen am Montag auf der Anklagebank vor der dritten Frankfurter Strafkammer. Die Angeklagten, unter denen sich vier Inhaber privater Spielkasinos und drei Croupiers befinden, sollen von Anfang 1950 bis Anfang 1953 in Frankfurt, Nürnberg, Rosenheim, Darmstadt, Würzburg und Aschaffenburg in größeren und kleineren Gruppen beim Ecarte rund 50 000 Mark erschwindelt haben.

Durch Hand- und Kopfbewegungen, sowie durch unauffälliges Mienenspiel deuteten sie ihren Kumpanen die Karten an. Diese Tricks und gezinkte Karten brachten an manchen Abenden pro Mann bis zu 500 Mark betrügerische Gewinne. Den Kasinoinhabern wirft die Anklage vor, daß sie ohne oherdliche Genehmigung Glücksspiele veranstalteten und das Falschspiel in ihren Klubs duldeten. Die Verhandlung wird am Mittwoch fortgesetzt.

Trinkfrohe Funkstreife

Fahrer eines Polizei-Funkstreifenwagens betrunken am Steuer

Essen. „Daß man selbst die Polizei betrunken am Steuer antrifft, ist gottlob eine seltene Angelegenheit“, sagte der Vorsitzende des Essener Schöffengerichts, als er den Fahrer eines Polizei-Funkstreifenwagens zu sechs Wochen Gefängnis verurteilte und ihm den Führerschein für zwei Jahre entzog.

Im Morgengrauen des 7. September 1954 war ein Funkstreifenwagen der Essener Polizei in einen Laternenmast gefahren. Fahrer und Funker wurden dabei verletzt. Wie sich in der Gerichtsverhandlung ergab, waren sie samt ihrem Kommandoführer damals be-

trunken. Im Blut des Fahrers hatte man den anscheinlichen Alkoholgehalt von 1,81 Promille festgestellt.

DAG fordert Schutz von Berufsbezeichnungen

Hamburg. Die Berufsgruppe Techniker in der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft fordert in einem Schreiben an Bundeswirtschaftsminister Erhard, daß technische Berufsbezeichnungen wie Ingenieur, Chemiker und Chemotechniker geschützt werden. Es müsse verhindert werden, daß unqualifizierte Kräfte diese Berufsbezeichnungen führen. Die DAG wies in diesem Zusammenhang in Hamburg darauf hin, daß für die bisher geschützten Berufsbezeichnungen der Ärzte, Rechtsanwälte, Lehrer oder Handwerksmeister der Befähigungsnachweis gefordert werde. Die gleichen Voraussetzungen gelten jedoch ihrer Ansicht nach auch für den Ingenieur und den Chemiker.

Opferstöcke erbrochen

Münster. In die Erphokirche in Münster drangen nachts unbekannte Täter ein und raubten die dort stehenden Opferstöcke aus. Anschließend verschafften sie sich Zugang in die Sakristei und erbrachen hier sämtliche Schränke und sonstigen Behältnisse.

Vom Lichtmast abgestürzt

Münster. Von einem morschen Lichtmast stürzte am Bahnhof Münster-Gremmendorf ein Arbeiter ab. Er erlitt einen doppelten Schädelbasisbruch und schwere Rückenverletzungen. Daran ist er wenige Stunden später verstorben.

Pferd gegen Auto

Ibbenbüren. Allerlei Unfug und Unheil richtete in Ibbenbüren ein herrenloses Pferd an. Es lief vor ein Auto, wurde erfaßt und sprang dann auf den Wagen. Dabei erlitten drei Personen leichte Verletzungen. Das Fahrzeug wurde von den Pferdehufen schwer beschädigt.

Wird Bonn ein Vorort von Köln?

Die Hansestadt kann sich nur nach Süden ausdehnen — Zwei Städte wachsen langsam zusammen

Bonn. — Ein rheinischer Städtebauer hat vor kurzem die Katze aus dem Sack gelassen: Köln weitet sich von Jahr zu Jahr mehr aus. Es wird eines Tages nur noch Ausdehnungsmöglichkeiten in Richtung auf — Bonn haben. 1945 zählte die Hansestadt am Rhein 400 000 Einwohner. Fünf Jahre später, am 13. September 1950, waren es 594 000. Heute weist das Statistische Amt dieser Großstadt 690 000 Einwohner aus.

Und Bonn? Aus dem verträumten Universitätsstädtchen gut bürgerlicher Prägung ist in den letzten Jahren eine Großstadt geworden. Zwar hat nicht erst der Bund dieser Stadt zur Rangordnung einer Großstadt verholfen. 110 492 Menschen lebten hier bereits, als im September 1949 Parlament und Bundesregierung im Weißen Haus zu Bonn und in den 50 provisorischen Regierungsniederlassungen ihre Tätigkeit begannen.

Bonn mit 138 509 Einwohnern. Aber mit dem September 1949 begann der große Sternmarsch politischer, wirtschaftlicher und kultureller Interessen in die provisorische Bundeshauptstadt. Beamte kamen, Verbände, Kaufleute, Betrüger und Interessenten aller Art. Aus 110 492 Einwohnern im September 1949 wurden inzwischen 138 509.

Auf den ehemals unbebauten Wiesen und Äckern in der nahen und nächsten Umgebung dieser Stadt entstanden Privathäuser, Dienstwohnungen, Bundesniederlassungen, Diplomatenniederlassungen, konsularische und sonstige Gebäude. Mehr und mehr schwindet seit Jahr und Tag der Baugrund. Nach Süden hin zur Stadtgrenze von Bad Godesberg wird bald die letzte Baumöglichkeit erschöpft sein. Auf dem Venusberg werden die Bauplätze selten und unerschwinglich teuer. Der Rhein bietet nach Osten hin eine natürliche Begrenzung. Was bleibt also übrig? Der nördliche Stadtrand, also jene Himmelsrichtung, die nach Köln weist.

Wer heute mit dem Wagen auf der Autostraße von Bonn nach Köln fährt, sieht sich schon jetzt von Siedlungen und Wohnblöcken begleitet. Ein Industriewerk,

das größte seiner Art in Europa, entsteht in Wesseling. In einem Tempo und mit einer Planung, die amerikanische Maßstäbe in den Schatten stellen, wachsen Hallen und Produktionsstätten in den Himmel. Für mehrere tausend Werksangehörige werden Wohnungen errichtet.

Gigantisches Wohngebiet

Bald — so scheint es — wird der Kraftfahrer auf der Straße von Bonn nach Köln zwischen Häuserreihen und Straßenzügen die wenigen übriggebliebenen Felder suchen müssen. Das wird der Augenblick sein, in dem ein gigantisches Wohngebiet entstanden ist, reichend von Leverkusen am Rhein im Norden und Remagen im Süden. Es wird schwer sein, die Stadtgrenzen zu erkennen, die zwar dem Namen nach, nicht aber mehr in Wirklichkeit bestehen, in der Wirklichkeit, die aus ehemals einem Dutzend großer und kleiner Städte am Rhein einen Großstadtkonglomerat werden läßt, von dem man noch nicht weiß, wie man ihn einst nennen wird.



Nachwuchs für Hagenbeck

Mit einem ihrer größten Luftfrachter, einer 11 Tonne tragenden „Liftmaster“, brachte die holländische Luftfahrtgesellschaft KLM Nachwuchs für Hagenbecks Tierpark in Hamburg-Stellingen. Diese „fliegende Arche Noah“ setzt auf dem Hamburger Flughafen 325 Tiere, darunter den zum ersten Male importierten persischen Tiger, ferner Gazellen, Wildschafe, kleinere Raubtiere sowie Flamingos, Enten und andere Vögel vom Kaspischen Meer ab. Der Tierfänger von Hagenbeck, — Unser Bild zeigt den Tierfänger Arnulf Johannes und Lorenz Hagenbeck mit Flamingos auf dem Weg zum Tiertransportwagen des Tierparks Hagenbeck.

Steckbrief zum Fußball-Toto

- 1. VfB Stuttgart** — Kickers Offenbach. Zwei gleichwertige Mannschaften. Daheim hat VfB einige Ausfälle. Erste Serie: 4:1. Punktstand: VfB 20:18, Offenbach 22:14. Letzte Spiele: Karlsruher SC — VfB Stuttgart 3:0, Offenbach — Regensburg 7:0. Unser Tip: 1.
- 2. Rot-Weiß Essen** — 1. FC Köln. Gegen die verbesserten Kölner wird Rot-Weiß keinen leichten Stand haben. Erste Serie: 4:2. Punktstand: Rot-Weiß 28:6, Köln 15:21. Letzte Spiele: Aachen — Rot-Weiß 1:1, Köln — Herne 2:0. Unser Tip: 1.
- 3. SSV Reutlingen** — Karlsruher SC. Reutlingen weist mehrere Verletzte auf, sollte es aber zu Hause schaffen. Erste Serie: 2:0. Punktstand: beide 22:16. Letzte Spiele: Kickers Stuttgart — Reutlingen 2:0, Karlsruhe — VfB Stuttgart 3:0. Unser Tip: 1.
- 4. Schalke 04** — Bayer Leverkusen. Ob Schalke sich endlich bessert? Leverkusen ist zu allem fähig. Erste Serie: 1:1. Punktstand: Schalke 19:17, Leverkusen 21:13. Letzte Spiele: Münster — Schalke 3:2, Leverkusen — Duisburg 2:0. Unser Tip: 1.
- 5. Borussia Neunkirchen** — TuS Neudorf. Zwar ist Neudorf höher einzuschätzen, doch weist Neunkirchen eine Formverbesserung auf. Erste Serie: 0:5. Punktstand: Neunkirchen 14:24, Neudorf 27:11. Letzte Spiele: Worms — Neunkirchen 0:0, Neudorf — Trier 5:3. Unser Tip: 0.
- 6. Eintracht Frankfurt** — Schwaben Augsburg. Tabellenführer gegen Zweite! Erste Serie: 0:2. Punktstand: Eintracht 20:12, Schwaben 23:13. Letzte Spiele: Nürnberg — Eintracht 2:0, Schwaben — Paderborn 4:3. Unser Tip: 1.
- 7. Preußen Delbrück** — Schwarz-Weiß Essen. Daheim darf man den Delbrücker einige Chancen einräumen. Erste Serie: 2:4. Punktstand: Delbrück 14:22, Schwarz-Weiß 17:17. Letzte Spiele: Meiderich — Delbrück 2:1, Schwarz-Weiß — Bochum 2:2. Unser Tip: 1.
- 8. Eintracht Trier** — FK Pirmasens. Vielleicht glückt Trier ein Teilerfolg. Erste Serie: 2:6. Punktstand: Trier 11:29, Pirmasens 27:13. Letzte Spiele: Neudorf — Trier 5:3, Pirmasens — Speyer 6:2. Unser Tip: 0.
- 9. Schweinfurt 05** — Kickers Stuttgart. Hier gibt man den Schweinfurtern allgemein ein Plus. Erste Serie: 6:2. Punktstand: Schweinfurt 19:17, Kickers Stuttgart 18:20. Letzte Spiele: FSV Frankfurt — Schweinfurt 1:1, Kickers Stuttgart — Reutlingen 2:0. Unser Tip: 1.
- 10. Westfalia Herne** — Alemannia Aachen. Die Aachener sind höher einzuschätzen, doch ist die Tabellenletzte zu allem fähig. Erste Serie: 5:6. Punktstand: Herne 13:21, Aachen 16:22. Letzte Spiele: Köln — Herne 2:0, Aachen — Rot-Weiß Essen 1:1. Unser Tip: 2.
- 11. Duisburg SV** — Preußen Münster. Die Preußen haben erhebliche Aufstellungssorgen, so daß wenig Aussicht vorhanden ist, endlich ein Auswärtsspiel zu gewinnen. Erste Serie: 4:2. Punktstand: Duisburg 17:19, Münster 14:22. Letzte Spiele: Leverkusen — Duisburg 2:0, Münster — Schalke 3:2. Unser Tip: 1.

Lehrstuhl für Radsport!

Sektion Radsport der Sowjetzone machte verlockende Angebote

Braunschweig. Der Vorsitzende des Bundes Deutscher Radfahrer (BDR), Kühn, teilte mit, daß vom BDR bisher noch keine Schritte unternommen wurden, um eine etwaige Abwanderung der Amateurfahrer Emil Reinecke (Einbeck), Wolfgang Gruppe (Hannover) und Hans Junkermann (Krefeld) in die Sowjetzone zu verhindern. Die betreffenden Fahrer seien jedoch zu einer Stellungnahme aufgefordert worden. Insbesondere solle der Bund klären, ob von Seiten der Sektion Radsport der Sowjetzone ein Versuch unternommen worden sei, sie zu „ziehen“.

Die drei zur besten deutschen Klasse zählenden Amateurfahrer waren im Januar auf Einladung der Sektion Radsport der Sowjetzone einige Zeit in Oberhof-Georgenthal (Thüringen) zur Erholung und sind am 28. Januar wieder in ihre Heimatorte zurückgekehrt. Sie trafen in Oberhof zahlreiche bekannte Amateur-Radsportler der Sowjetzone und erhielten von der Sektion Radsport das Angebot, zu einem dreijährigen Lehrgang an die „Hochschule für Sport und Körperkultur“ nach Leipzig zu kommen, wo ein Lehrstuhl für Radsport eingerichtet worden sei. Nach erfolgreichem Studium sollten sie als Radsportlehrer in der Sowjetzone wirken.

Alle drei Amateurfahrer aus der Bundesrepublik erhielten verlockende Angebote, künftig für die Sowjetzone unter hervorragenden Bedingungen zu starten. Man machte auch keinen Hehl daraus, daß dem Radsport der Sowjetzone die stärkste Beachtung zuteil wird und keine Mittel und keine Kosten gescheut werden, um zu Erfolgen zu kommen. Gerade den Spitzensportlern gegenüber sei man recht großzügig. Angeboten wurde auch geldliche Unterstützung.

Hans Junkermann (Krefeld) erklärte nach seiner Rückkehr, daß er bereits in Oberhof das Angebot nach Leipzig abgelehnt habe und weiter als Amateur für seinen Verein RV Staubwolke Krefeld starten werde.

Die Hallen-Jugendbestenkämpfe des Westdeutschen Schwimm-Verbandes finden am 13. Februar in Wanne-Eickel statt.

Steuerreform brachte Änderungen

Steuerermäßigung bei außergewöhnlicher Belastung neu geregelt

Aufwendungen für die Lebensführung dürfen das steuerpflichtige Einkommen grundsätzlich nicht beeinflussen. Handelt es sich bei diesen Aufwendungen aber um eine außergewöhnliche Belastung, so kann die Einkommen- und Lohnsteuer nach § 33 des Einkommensteuergesetzes auf Antrag entsprechend ermäßigt werden. Eine außergewöhnliche Belastung in diesem Sinne ist z. B. gegeben, wenn zwangsünftig größere Aufwendungen durch Krankheit, Todesfall, Unterhaltung bedürftiger Angehöriger, Auszuberechnung, Beschäftigung einer Hausgehilfin usw. entstehen.

Diese Bestimmung des Einkommensteuergesetzes ist nicht neu, wurde aber im Rahmen der Steuerreform mit Wirkung ab 1.1.1955 in einigen Punkten geändert. Eine der wichtigsten Änderungen besteht darin, daß es in Zukunft nicht mehr darauf ankommt, wie hoch das Vermögen des Steuerpflichtigen ist. Neu ist ferner, daß bei Aufwendungen für den Unterhalt und etwaige Berufsausbildung von Personen, für die der Steuerpflichtige keine Kinderermäßigung erhält, ein fester Betrag von 720 DM jährlich für jede unterhaltene Person vom Einkommen abgezogen wird. Dieser Betrag entspricht der tariflichen Ermäßigung für das erste Kind. Sind die tatsächlichen Aufwendungen niedriger als 720 DM, so wird allerdings nur der niedrigere Betrag anerkannt. Eine Kürzung des Pauschbetrags von 720 DM tritt auch dann ein, wenn die unterhaltene Person eigene Einkünfte von mehr als 480 DM jährlich hat. Derselbe Abzug von 720 DM wird auch bei Beschäftigung einer Hausgehilfin (vorgenommen) vorausgesetzt, daß die Hausgehilfin steuerlich berücksichtigungsfähig ist.

Bei den anderen Fällen einer außergewöhnlichen Belastung, insbesondere bei Krankheit, Todesfall, Auszuberechnung usw., wo die Aufwendungen der Höhe nach sehr verschieden sein können, kommt der Abzug eines Pauschbetrags natürlich nicht in Betracht. Hier kommt es auf die tatsächlichen Aufwendungen an. Das Gesetz schreibt vor, daß der Teil der Aufwendungen abgezogen wird, der die sogenannte zumutbare Eigenbelastung übersteigt. Jedem Steuerpflichtigen wird zu gemutet, daß er solche Aufwendungen bis zu einer bestimmten Höhe selbst trägt und somit nicht absetzen kann. So ähnlich lautete die Vorschrift bisher schon.

Neu ist aber, daß die Berechnung der zumutbaren Eigenbelastung vereinfacht werden soll. Bisher bestimmte sich die zumutbare Eigenbelastung sowohl nach der Steuerklasse, als auch nach der Höhe des Einkommens. Es gab hierbei nicht weniger als neun Einkommensstufen. In Zukunft soll es nur noch auf die Steuerklasse ankommen. Das Gesetz selbst hat die maßgebenden Sätze nicht festgesetzt, es hat sie vielmehr einer Rechtsverordnung vorbehalten. Nach bisherigen Verlautbarungen soll

die zumutbare Eigenbelastung wie folgt neu festgelegt werden:	
bei Steuerklasse I auf	7 % des Einkommens
bei Steuerklasse II auf	6 % des Einkommens
bei Steuerklasse III/1 und III/2 auf	4 % des Einkommens
bei Steuerklasse III/3 usw. auf	2 % des Einkommens.
Hierzu ein Beispiel für einen Steuerpflichtigen der Steuerklasse III/1 mit einem Jahreseinkommen von 7200 DM:	
Krankheitskosten	800 DM
zumutbare Eigenbelastung 4 % von 7200 DM	= 288 DM
verbleibender Betrag	512 DM
Der Betrag von 512 DM wird vom Einkommen abgezogen.	

DEUTSCHE ÜBER 65 - NOCH SEHR AKTIV

Von 100 Männern über 65 Jahren sind im Arbeitsprozess noch aktiv:



In der Wirtschaft aller Länder spielt die Zahl der Menschen, die über 65 Jahre alt sind, eine bedeutende Rolle. Dies stellt die Internationale Arbeitsorganisation, eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen beim Internationalen Arbeitsamt in Genf, fest. Nach einer Statistik sind in der Bundesrepublik noch 26,8 Prozent aller Männer, die das 65. Lebensjahr erreicht haben, aktiv tätig. Das Saargebiet meldet eine Vergleichsziffer von nur 21,7 Prozent und West-Berlin von 21,5 Prozent. In Österreich sind es 31 Prozent der Männer über 65, die noch arbeiten, in der Sowjetzone und Ost-Berlin sogar 35,9 bzw. 44,7 Prozent. Die höchsten Zahlen wurden in Spanien mit 86,7, in Ägypten mit 89,7 und in Jugoslawien mit 82,3 Prozent erreicht. Bei den Frauen liegen die ermittelten Prozentsätze naturgemäß niedriger.

Fütterers Weltrekord bestätigt

Yokohama: 100 Meter in 10,2 Sek.

London. Die von Europameister Heinz Fütterer (Karlsruher SC) am 31. Oktober 1954 in Yokohama gelaufene 100-Meter-Zeit wurde am Dienstag in London von der Rekord-Kommission des Internationalen Leichtathletik-Verbandes (IAAF) als Weltrekord anerkannt. Fütterer ist damit als sechster Läufer mit einem 10,2-Weltrekord verzeichnet. Vor ihm erreichten die Amerikaner Owens, Davis und Ewell, la Beach (Panama) und McDonald Bailey (Trinidad) diese Zeit.

Außerdem wurden folgende Leistungen als Weltrekord bestätigt: Männer, 1000 Meter: 2:19,5 Minuten Boysen (Norwegen), 18. August 1954, Gävle. — 1500 Meter: 3:42,8 Minuten Santee (USA), 4. Juni 1954, Compton. — 5000 Meter: 13:51,2 Minuten Kuz (UdSSR), 23. Oktober 1954, Prag. — Drei Meilen: 13:26,4 Minuten Kuz (UdSSR), 23. Oktober 1954, Prag. — 4mal 1500 Meter: 15:21,2 Minuten, Ungarische Nationalmannschaft, 14. Juli 1954, Budapest. — Kugelstoßen: 18,54 Meter O'Brien (USA), 11. Juni 1954, Los Angeles. — Hammer: 63,34 Meter Kriwonossow (UdSSR), 29. August 1954, Bern.

Frauen, 800 Meter: 2:06,6 Minuten, Otakalenko (UdSSR), 16. September 1954, Kiew. — Kugelstoßen: 16,27 Meter, Zybinina (UdSSR), 14. September 1954, Kiew. — Fünfkampf: 4704 Punkte, Tschudina (UdSSR), 8./9. August 1954, Bukarest.

Gerlinde Merten gewann Preis der Grünen Woche

Das Jubiläums-Reit- und Springturnier des Zentralverbandes für Zucht- und Prüfung deutscher Warmblutpferde wurde von seinem Präsidenten, Polizeipräsident Dr. Johannes Stumm, vor vollen Rängen der Sporthalle am Funkturm eröffnet. Als Ehrengast wohnte der Veranstaltung der Bundesminister für Ernährung, Dr. Heinrich Lübke, bei. Mittelpunkt der Premiere war ein Zeitjagdspringen der Klasse L. Siegerin in dieser mit insgesamt 73 Pferden besetzten Konkurrenz war Gerlinde Merten (Gummersbach/Rheinland) auf der siebenjährigen Schimmelstute Faschingsfee, die den 400 Meter langen Parcours mit seinen elf Sprüngen fehlerlos in der großartigen Zeit von 12,2 Sekunden ritt.

Unser Bild zeigt Gerlinde Merten mit Faschingsfee beim Nehmen eines Hindernisses.



Silberlorbeer für Lottie Cadenbach

Bonn. Bundespräsident Heuß verlieh am Dienstag der Deutschen Meisterin im Rhythmus-Kunstlauf, Lottie Cadenbach (Düsseldorf), das Silberne Lorbeerblatt. Lottie Cadenbach ist seit fünf Jahren ununterbrochen Deutsche Meisterin. 1952 wurde sie Weltmeisterin und 1954 Europameisterin.

Kein völliger Rücktritt

Weltmeister Haas beschränkt seine Starts

Augsburg. Motorrad-Weltmeister Werner Haas, der in der vergangenen Saison auch die deutschen Titel der beiden kleinen Klassen für NSU herausfahren konnte, wird auch in der kommenden Saison an den Start gehen. Ebenso wie der deutsche 350-ccm-Meister H. P. Müller und Hans Baillieberg, der in der vergangenen Saison auch die NSU-Sport-Max, nachdem die Neckarsulmer ein Jahr im Rennsport pausierten. Der 28-jährige Augsburger, der nach Auslandsmeldungen vom aktiven Rennsport zurücktreten will, wird allerdings die Zahl seiner Starts stark beschränken. Die große Autobahnstrecke an der Ausfahrt Augsburgs, die zu Ostern fertig sein soll, beansprucht seine ganze Initiative.

Trabrennen in Gelsenkirchen

Donnerstag, 3. Februar, 17 Uhr

Gelsenkirchen. Das Programm der Gelsenkirchener Trabrennen am Donnerstag umfasst neun sehr gut besetzte Rennen und stellt spannende Entscheidungen in Aussicht. Als Hauptereignis steht der „Preis von Münsterland“ auf der Tageskarte. Clemente, Austernfischer, Wirbelwind, Maibracht und der Erwählte von K. Giller kommen in erster Linie für den Sieg in Frage. Bei trockener Bahn könnte Kullen überraschen. Voraussagen: 1. R.: Domglocke — Lebas Tochter — Peter Axworthy — Rubia. 2. R.: Detlev — Scala — Hetty — Prinz-Gudrun. 3. R.: Vikar — Sam — Südpassat — Nemea. 4. R.: Nida — Ibert — Andri — Raubautz. 5. R.: Clemente — Austernfischer — K. Giller — Wirbelwind. 6. R.: Bertilo — Pfingstnorgen — Souvenir — Haras. 7. R.: Oleaster — Notburga — Waluna — Jambus. 8. R.: Elda. 9. R.: Natalus — Dohle von Lauerfort — Dialog. 9. R.: Quartett — Genie — Rataplen — Sausewind.

dorfer. Die beiden 3-0-Ergebnisse von Holusek gegen Rockmeier und Seiz täuschen am meisten. Beide erst 20-jährigen Süddeutschen werden eines Tages die Spitzenstellung von Freundorfer gefährden. Sie sind nun einmal gegen Schwamm hilflos, weil hier keine Technik hilft, sondern meistens nur die eigene Spielanlage. Sie wollten mit ihrer stärksten Waffe, dem beidseitigen Angriff, Holusek schlagen. Es gelang nicht, weil Holusek diese Schnelligkeit und Härte in den Schüssen als willkommenes Geschenk ansah.

Endlich: Hanne Imlauf-Schlaif

Während bei den Herren mit Seiz wenigstens ein Spieler vorhanden war, der sich gegenüber dem Vorjahr verbessert hat, konnte man bei den Damen diese Feststellung nicht machen. Obendrein regierte der Schwamm, dem auch Ulla Paulsen zum Opfer fiel. Die Meisterschaft wurde ein Sieg der Beharrlichkeit, und Hanne Imlauf-Schlaif mußte hart und lange kämpfen, um endlich den ersehnten Titel zu gewinnen. Sie war in Osnabrück absolut die beste Spielerin. Was sie auszeichnet, sind die Konsequenz in der Spielweise sowie die Fähigkeit, in entscheidenden Augenblicken keine leichten Fehler zu begehen.

Wolfgang Lencer.

Für die Deutschen Skimeisterschaften im Schwarzwaldd wurden in den letzten drei Tagen 12.000 Zentner Schnee in Lastwagen vom Feldberg nach Neustadt gebracht.

Hans Preiskitz (München) gewann am Montag in Kopenhagen mit dem Dänen Werner ein Dreistunden-Mannschaftsrennen vor den Belgiern van Steenberghe/Ockers.

Nationalstar Fritz Herkenrath bedarf nach seiner Entlassung aus den Essener Krankenanstalten noch großer Schonung. Nach einer 14-tägigen Kur in Bad Mergentheim wird Herkenrath Anfang März das Training wieder aufnehmen.

Erhöhung des Milchpreises erwogen

Berlin. Sprecher des deutschen Bauernverbandes kündigten in Berlin für die nächsten Tage neue Verhandlungen mit der Industrie an und erklärten, in diesem Zusammenhang, daß man eine Lohn- und Preisspirale möglichst vermeiden und die Parität lieber von der Kostenseite herbeiführen wolle. Es sei möglich, daß die Industrie ihre Produkte zu Auslandspreisen an die Landwirtschaft liefern werde. Eine Erhöhung des Milchpreises sei aber kaum zu umgehen, wenn die mit Tuberkulose befallenen Rinderbestände ausgemerzt werden sollten. Die notwendigen Investitionen bezifferte Präsident Rehwinkel auf drei Milliarden DM.

In Hamburg ist eine „Förderungsgemeinschaft Gartenbauexport“ gegründet worden. Den vorläufigen Vorsitz der Förderungsgemeinschaft, die in Hamburg ein Exportkontor unterhalten wird, hat der Präsident des Zentralverbandes des deutschen Gemüse-, Obst- und Gartenbaus, Dr. Schroeder, übernommen.

Wir trinken weniger Tee

Starke Preissteigerungen am Weltmarkt — Neue Ernte wird teuer

Bremen. Der Teeverbrauch im Bundesgebiet hat zwar in den ersten Monaten des abgelaufenen Jahres zugenommen. Diese Entwicklung ist aber jetzt zum Stillstand gekommen, und es wird sogar noch ein kleiner Rückschlag eintreten. Trotz größerer Ernten in Indien, auf Ceylon und in Indonesien hat die Tee-Erzeugung mit dem Welt-Konsum nicht Schritt gehalten. Sehr starke Preissteigerungen waren die Folge.

Durchschnittlich muß jetzt für dieses Genusmittel 80 Prozent mehr bezahlt werden als noch vor einem Jahr. Diese höheren Erlöse kommen in Indien und Ceylon allerdings nur teilweise den Erzeugern zugute, da die Regierungen dieser Länder den Gewinn durch mehrmals erhöhte Ausfuhrzölle abschöpfen. Aber auch so bieten die Erlöse einen Anreiz zur Produktionserhöhung.

Der deutsche Teetrinker ist bis jetzt von wesentlichen Preiserhöhungen verschont geblieben. Sobald jedoch die teurer eingekauf-

ten Partien neuer Ernte in größerem Umfang Verwendung finden, wird sich eine Heraufsetzung der Teepreise nicht vermeiden lassen. Auch bei den heutigen Weltmarktpreisen ist nach Ansicht des Fachhandels die Vorkriegsrelation der Preise Kaffee — Tee noch nicht wieder hergestellt.

Rheinisch-Westfälische Börse

Kurse vom 1. Februar 1955

Industrie-Aktien	Kaufhof 234 bz
Accu-Hagen 134 bz	Krefeld 85 1/2 bz
AEK 182 bz	Mannesmann 68 bz
Allgem. Hoch- & Ing.	Mühlheimer Berg 143 bz
156 bz G	Nordw. Hütten 155 bz G
Badische Anilin 230 1/2 bz	Rh. Braunkohle 202 1/2 bz
Balcke Maschinen 188 bz	Rheinmetall 274 bz
Berg. W. u. L. 182 bz	Rheinmetall 31 bz
BMW 149 bz	Rheinpreußen 158 bz G
Bemmer 127 bz G	Rheinisch-Westfäl. 167 bz
Beton- & Monier	Saldetfurth 225 1/2 bz
Bosau & Knauer 146 G	Scherer 278 bz
Buderus 182 bz	Schless 177 bz G
Burbach 183 bz	Schwabenbräu 163 bz G
Busch Jaeger 274 G	Siemens Stämme 243 bz
Cassella 425 bz	Siemens Vorzüge 243 bz
Conti-Gummi 225 bz	Schulth. Stämme 36-40 1/2
Consolidation 167 bz	Ver. Dt. Nickel 202 1/2 bz
Daimler 230 bz	Ver. Rumpus 105 bz
Demag 276 bz	Ver. Stahlwerke 26 bz
Dt. Conti Gas 203 1/2 bz	Wasserg. Geisenk.
Dt. Erdöl 155 bz	Wintershall 215 bz
Didier 355 bz	Zellwulf 153 bz
Dortm. Akt.-Brauerei	
Dtm. Ritter-Br. 460 G	
Dtm. Union 253 bz G	
Dynamit Nobel	
Essener Steink. 133 bz	
Farbenf. Bayer 201 1/2 bz	
I. G. Farb. Liq. 41 1/2 bz	
Feldmühle	
268 1/2 bz G rep.	
Feiten 162 1/2 bz	
Goldschmidt 148 G	
Harpener 135 bz	
Hindrichs Aulf. 75 G	
Hochst 167 bz	
Hochster Farben 245 bz	
Hoesch	
Kabel Rheydt 245 bz Br	
Kali-Chemie 240 1/2 Br	
Karstadt 211 bz	
Eisen- und Hüttenwerke 126 1/2	
Bergbau Neue Hoffnung 157	
Beteiligungs-Ges. Ruhrort 320	
Gutehoffnungshütte Aktienw. 208	
Hüttenwerke Oberhausen 167 1/2	
Altenessener Bergwerke 147 1/2	
Hoesch-Werke 148	
Industriewerke 146 1/2	
Bergwerke Königsborn-Werne 148 1/2	
Klöckner-Humboldt-Deutz 179	
Nordwestdeutsche Hütten 135	
Stahlwerke Südwestfalen 136 1/2	
August-Thyssen-Hütte 152	
Deutsche Edelmetalle 162	
Dortmund-Hörder	
134, Gelsenkirchener Bergwerks 149	
Güßstahl Bochumer Verein 142	
Güßstahl Witten 190	
Hamborner Bergbau 141	
Handelsunion AG 220	
Hüttenwerke Phoenix 160 1/2	
Hüttenwerke Siegen 153	
Niederheinische Hütte 180	
Rheinische Röhrenwerke 123	
Rhe. nisch-Westf. Eisen 155	
Ruhrstahl 157 1/2	
Zeche Erin 370	

Übermittelt vom Bankverein Westdeutschland. Tendenz: unsicher.

DM-West — DM-Ost

Frankfurt am Main. Die Wechselstuben kaufen 490 DM-Ost für 100 DM-West und verkaufen 100 DM-Ost für 21,61 DM-West.

Ruhige Lage am Kartoffelmarkt

Dortmund. Die Nachfrage nach Speisekartoffeln im rheinisch-westfälischen Industriegebiet und die Auffüllung der Lager des Großhandels wird hauptsächlich durch Ware aus dem rheinischen Oberland und aus den angrenzenden westfälischen Kreisen gedeckt. Aus Niedersachsen trafen bisher noch keine Lieferungen ein, jedoch ist bei Fortbestand der milderen Witterung damit zu rechnen. Der örtliche Bedarf in den westfälischen Städten außerhalb des Industriegebietes wird im Nahverkehr durch Lkw-Ladungen zum Preis bis zu 6.— DM für Bona und bis zu 5,60 DM für andere Sorten je 50 kg befriedigt.

Faserplattenumsatz erhöht

Frankfurt (Main). Die lebhafteste Bautätigkeit im Bundesgebiet während des vergangenen Jahres hat auch die Entwicklung der Faserplattenindustrie günstig beeinflusst, da zwei Drittel ihrer Produktion an die Bauwirtschaft gehen. Der Faserplattenumsatz erhöhte sich 1954 gegenüber dem Vorjahr um 23 Prozent auf 27.000 Tonne im Wert von 85 Millionen DM. Ein zunehmender Anteil an der Erzeugung entfällt auf veredelte Platten (Akustik-, Lack- und Isolierplatten).

Vespa endgültig bei Messerschmitt

Regensburg. Am 18. 1. 1955 wurde die VESPA-MESSERSCHMITT GMBH, München, Zweigwerk Regensburg, gegründet. Diese Gesellschaft hat im Lizenzweg das alleinige Recht, in Deutschland die VESPA der Firma Piaggio & Co., Genua, herstellen zu lassen und zu verkaufen. Sie wird auch die Ersatzteilversorgung aller bisher in Deutschland fahrenden „VESPA“ übernehmen.

Blick in die Nachbarschaft

Siegen baut „Siegerlandhalle“

Stadttheater mit Lichtspielbetrieb
Siegen. Das Stadtparlament hat in nichtöffentlicher Sitzung einstimmig beschlossen, noch im Etatjahr 1955/56 (d. h. schon in diesem Sommer) mit dem Bau eines Stadttheaters in der Bahnhofstraße und einer Volkshalle auf der Eintracht zu beginnen. Beide Objekte sollen gleichzeitig sein, im Rohbau 1955 fertig stehen und möglichst im Laufe des Etatsjahres 1956/57 (d. h. spätestens in zwei Jahren) in Betrieb genommen werden. Die Finanzierung ist bereits sichergestellt, und zwar ohne daß dadurch eine wesentliche Beeinträchtigung der übrigen Vorhaben eintritt. Das Stadttheater, für das der Düsseldorfer Theaterarchitekt Huhn bereits ein Modell ausgearbeitet hat, wird eine Kombination mit einem Lichtspielbetrieb darstellen. In ihm sollen Opern, Operetten, Schauspiele und Konzerte durchgeführt werden können, jedoch keine rein unterhaltenden Veranstaltungen nach Art der Rundfunk-Revuen. Es ist beabsichtigt,

nur erstklassige auswärtige Bühnen und Orchester zu verpflichten. Der Zuschauerraum wird 820 Plätze umfassen. Die Volkshalle, die den Namen „Siegerlandhalle“ trägt, soll allen Bevölkerungskreisen für Volksfeste, Ausstellungen, Tagungen, politische und gesellschaftliche Veranstaltungen usw. zur Verfügung stehen. Sie wird rund 2000 Menschen fassen. Ihre bauliche Gestaltung soll durch einen Wettbewerb unter den Siegerer Architekten entschieden werden.

Otto Bäumer †

Freudenberg. Ein allseits geschätzter Mitbürger unseres Ortes, der 67jährige Otto Bäumer, wurde auf einem Waldweg zwischen Freudenberg und Malsbach tot aufgefunden. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben auf einem Spaziergang ein Ende gesetzt. Bildmachers-Otto — man nannte ihn so, weil sich einer seiner Vorfahren im 16. Jahrhundert in kunstsiniger Weise der Bildweberei gewidmet hatte — war eine Ortsbekannte Persönlichkeit. Sie war es nicht so sehr deshalb,

weil Otto Bäumer einmal für geraume Jahre das Amt des Wassermeisters versah, vielmehr kannte man ihn als die lebende Ortschronik. Die Geschichte Freudenbergs, die Geschichte seiner Heimat, zu erforschen, war Bäumers liebste Arbeit. Der Verstorbene hatte sich in den letzten Jahren noch im Kultur- und Heimatbund als Obmann für heimatkundliche Dinge zur Verfügung gestellt.

Lebensretter belohnt

Siegen. Der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen hat dem Schüler Jürgen Thiemann, St.-Johannes-Str. 7, für die am 11. Juli 1954 durchgeführte Rettungstat eine öffentliche Belohnung ausgesprochen und eine Geldbelohnung gewährt.

Ehrung eines Gelehrten

Siegen. Die Hauptstraße auf dem Universitätsgelände in Mainz erhielt den Namen Jakob-Welder-Weg. Jakob Welder aus Siegen war der erste Rektor der 1477 begründeten alten Universitätsstadt Mainz. Ueber seine Beziehungen zu Siegen und seine Tätigkeit an den Universi-

täten Köln, Trier, Heidelberg und Mainz hat der derzeitige Direktor der Universitätsbibliothek Mainz, Dr. Walter Menn, 1950 eine kleine Schrift erscheinen lassen.

Schlittschuhspitze drang ins Auge

Plettenberg. Einen tragischen Unglücksfall erlitt der 6jährige Sohn einer Ohler Familie beim Spielen im Schnee. Das Kind stürzte unglücklich mit dem Schlittschuh auf den Schlittschuh eines Spielkameraden. Dabei drang dem Jungen die Spitze des Schlittschuhs in das Auge. Das Kind erlitt eine schwere, durchbohrende Augapfelverletzung. Ob der Augapfel erhalten bleiben kann, wird erst die weitere Behandlung ergeben.

Wunderlicher Weg einer Kuh

Ewersbach. Im oberen Dietzhölzetal erzählt man sich folgende Geschichte: Bei der Tuberkuloseanierung in Eibelshausen reagierten die beiden Kühe eines Landwirts positiv. Er setzte sie an einen Händler nach Herborn ab. Von dort gingen die Tiere nach Oberhöfen (Kreis Biedenkopf) und weiter an den Schlachthof nach Siegen. Ein Metzger in Ewers-

bach kaufte in Siegen Schlachttvieh ein. Als er zu Hause eine Kuh auslud, erkannte jemand die Kuh des Landwirts aus Eibelshausen wieder. Es stellte sich heraus, daß der Metzger für sie ebensoviel bezahlte, wie der Landwirt für beide Tiere bekommen hatte.

Dreister Diebstahl

Rhynern. Ein Kraftfahrer, der ungestört seine Kunden besuchen wollte, hatte unter der Autobahnbrücke der Bundesstraße seinen Anhänger abgestellt. Als er am nächsten Morgen zur Brücke zurückkam, mußte er zu seiner Überraschung feststellen, daß in der Nacht ein Reifen des Anhängers abmontiert worden war. Immerhin eine erstaunliche Leistung der Diebe, da die Bundesstraße 63 in der Nähe der Autobahn bei Tag und Nacht sehr belebt ist.

Plettenberg. Die Wildschweinjagd hat hier begonnen. In der Nähe von Gut Wibbecke wurden dabei zwei Schwarzkitteln zur Strecke gebracht. — Einen kapitalen Keiler erlegte bei Bremcke ein Jäger. Weidmannsheil!

Sie haben es nicht nötig —
aus einer beschränkten Auswahl Ihre Einrichtung zu wählen. Steht Ihnen doch bei Keimer ein ganzes Haus voll schöner Möbel und Teppiche zur Verfügung! Schon das Anschauen macht viel Freude — und es ist wirklich so zwanglos wie ein Blick ins Schaufenster!

Keimer
ATTENDORN

Bürostelle

von jüngeren Mädchen mit Kenntnissen in Stenografie und Maschinenschreiben sowie allen vorkommenden Büroarbeiten gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 1251 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Mord am Pier

Ein spannender Kriminalroman und eine Pflanze des köstlichen milden Orient-Goldteufel

Heimarbeit

bzw. Nebenverdienst schriftl. gewerblich. Art allerorts v. Vergütung. Kennn. nicht erforderlich. Für Unkosten DM — 20 l. Mark. erbet. jed. nicht Beding. Anfr. an Postf. 250, Rheine/Westf.

Direkt ab Küste

in strammer Verpackung:

- Ia Island-Schellfisch 500 g DM 1,20
- Ia Island-Kabeljau 500 g DM 0,65
- Ia Rotbarschfilet 500 g DM 0,90
- Ia Bratschollen 500 g DM 0,80
- Ia Seelachs, geräuchert 500 g DM 1,10
- Grüne Heringe 500 g DM 0,50

Albert Feldmann, Olpe
Fernruf 515

Junge Frau oder Mädchen

für halbe Tage für leichte Lager- und Büroarbeiten in Olpe gesucht. Handschriftliche Bewerbungen unt. Nr. 1254 a. Sauerl. Volksbl. Olpe.



Reisedienst Kraftverkehr Olpe AG
Olpe in Westf.

Olpe, Bruchstraße 30 Ruf Olpe 236
Altenhundem, Hagener Straße, Ruf Altenhundem 286

Betrieben, Vereinen und Schulen empfehlen wir unsere modernen und gepflegten Omnibusse für ihre

Ausflugsfahrten

auch bei höchster Teilnehmerzahl. Verlangen Sie bitte unsere kostenlosen und unverbindlichen Reisevorschlüsse.

Umtausch Schafwolle Wollstrickklumpen

Wir tauschen Ihre Schafwolle und gewaschenen Wollstrickklumpen gegen Kammgarne und reine Wollgarne (rohweiß) in vielen Qualitäten und großer Farbauswahl. Besuchen Sie unsere Schnellstrickwollen sowie perlon-verstärkten Strumpfgarne. Weiterhin erhalten Sie bei uns modische Strickwaren: Pullover, Westen, Paracloos, handgewebte Tischdecken, Kissenplatten, Strümpfe, Socken usw.

Donnerstag, den 3. Februar 1955 in folgenden Gasthöfen
8.00—8.30 Hünshorn, Wilmes
8.00—8.30 Römershagen, Wurm
9.00—9.30 Ottlingen, Nicklas
9.00—9.30 Rothemühle, „Z. Post“
10.00—10.30 Hillmücke, Haltestelle
10.00—10.30 Gerlingen, Vogelheim
11.00—11.30 Elben, Clemens
11.00—11.30 Salmücke, Arens
12.00—12.30 Olpe, Müller
12.00—12.30 Berlinghausen, „Zur alten Esche“
13.00—13.30 Husten, Viedenz
13.00—13.30 Iseringhausen, Viedenz
14.00—14.30 Brachtpe, a. d. Kirche
14.00—14.30 Drolshagen, Bone
15.00—15.30 Wegeringhausen, Bock
16.00—16.30 Junkernhüh, Stahlhake
16.00—16.30 Schreibershof, Lüttke

Freitag, den 4. Februar 1955 in folgenden Gasthöfen
8.00—8.30 Listernohl, Beckmann
8.00—8.30 Sondern, Kühn
9.00—9.30 Rhode, Gastreich
10.00—10.30 Kruberg, Klein
10.00—10.30 Rahrach, Kaiser
11.00—11.30 Welschen Ennest, Schröder
11.00—11.30 Benolpe, Hatzfeld
12.00—12.30 Varste, Neuhaus
12.00—12.30 Silberg, Schuppert
13.00—13.30 Wirm, Grewe
13.00—13.30 Brachthausen, „Z. Post“
14.00—14.30 Kirchhundem, Sieber
14.00—14.30 Hölpe, Corias
15.00—15.30 Selbecke, Lennep
15.00—15.30 Oberhundem, Brüggemann
16.00—16.30 Marnecke, Reichling
16.00—16.30 Wüdinghausen, Liese
17.00—17.30 Albaum, „Z. Post“
17.00—17.30 Heinsberg, Schwermer

Samstag, den 5. Februar 1955 in folgenden Gasthöfen
8.00—8.45 Altenhof, Wilmes
9.00—9.45 Schönbau, Wurm
10.00—10.45 Wenden, Schnelder
11.00—11.45 Thieringhausen, Schröder
12.00—12.45 Rhonard, Ohm
12.00—12.45 Altenkleusheim, Mester
14.00—14.45 Neuenkleusheim, Kaufmann
15.00—15.45 Rehringhausen, Nies
8.00—8.45 Lenne, Grobbel
9.00—9.45 Saalhausen, Ramel
10.00—10.45 Langenel, Schauerle
11.00—11.45 Altenhundem, Schnelder-Biekmann
12.00—12.30 Meggen, Dröge
12.30—13.00 Maumke, Hufnagel
13.00—13.45 Halberbracht, Hufnagel
14.00—14.45 Elspe, W. Boerger
15.00—15.45 Grevenbrück, Boerger

8.00—8.30 Bilsteln „Z. Linde“
8.00—8.30 Bonzel, Asmann
9.00—9.30 Kirchvelschede, Jägerh.
9.00—9.30 Obervelschede, Jägerh.
10.00—10.30 Necklinghausen, Schnepfer
10.00—10.30 Riefinghausen, Klein
11.00—11.30 Dünschede, Teipel
11.00—11.30 Niederhelden, Struck
12.00—12.30 Helden, Metten
12.00—12.30 Repe, Warm
13.00—13.30 Lichtringhausen, Kramer
13.00—13.30 Windhausen, Hiltmann
14.00—14.30 Attendorn, Kaiserhof
14.00—14.30 Ennest, Vogt
15.00—15.30 Heggen, Rinke

Wollverwertung Coesfeld
Auslieferungslager: Franz Fischer
Coesfeld (Westf.) Postfach 50

Kolpinghaus-Bauverein e. V. Olpe

Lieber Mitbürger!

Im Jubiläumsjahr 1953 wurde der erste Spatenstich zum Bau eines neuen Kolpinghauses in Olpe getan. Inzwischen konnte mit eigenen Mitteln, Spenden von Freunden des Kolpingwerkes und viel Opferbereitschaft unserer Mitglieder das Haus fast im Rohbau errichtet werden. Der Bau stellt heute schon einen Wert von rd. 90 000 DM dar. Diese Leistung dürfte wohl einzigartig dastehen und gibt ein leuchtendes Beispiel dafür ab, wie ernst die Kolpingsfamilie Olpe die ihr gestellte Aufgabe nimmt.

Du wirst vielleicht fragen, wofür brauchen wir in Olpe ein Kolpinghaus? „Die Arbeit der Kolpingsfamilie mit über 300 Mitgliedern muß bis heute in dem viel zu kleinen Kolpingszimmer durchgeführt werden. Eine gezielte Vereinsarbeit, insbesondere die Berufsförderung und vor allem die religiöse Erziehung sind hier nicht mehr möglich. Wir brauchen ein Heim, in dem sich die Jugend wohlfühlt. Auch in baulicher Hinsicht wurde weitgehend auf die weitere Entwicklung der Stadt Olpe Rücksicht genommen.“ Trotz der großen Leistungen, die bisher vollbracht wurden, ist noch viel zu tun, bis das Haus seiner Bestimmung übergeben werden kann. Um das zu erreichen, werden wir kein Opfer scheuen.

Wir brauchen aber auch Deine Hilfe!

Wir rufen daher alle auf, die sich noch für die Erziehung und Fortbildung unserer Jugend mitverantwortlich fühlen, tatkräftig mitzuwirken. Zur weiteren Fortführung sind uns öffentliche Mittel in Aussicht gestellt. Um die Arbeiten bei Eintritt besserer Witterung jedoch unverzüglich wieder aufnehmen zu können, benötigen wir zur Beschaffung von Baumaterialien Geldmittel, die

als Anleihe gezeichnet werden sollen.

Wir glauben auch in Deinem Sinne zu handeln, wenn wir von einer öffentlichen Haussammlung absehen und versuchen, auf diesem Wege weiterzukommen. Die gezeichneten Beträge sollen langfristig gegeben und nach Ablauf der vereinbarten Frist zurückgezahlt werden. Auch die kleinste Anleihe ist uns herzlich willkommen.

Unsere Mitglieder werden Anfang Februar bei Dir vorsprechen. Dein Opfer wird mithelfen, ein großes Werk zu schaffen, das der gesamten Jugend unserer Gemeinde dienen soll.

Olpe, im Januar 1955

Johannes Nöker, Vikar
Präses

Adolf Müller
Erster Vorsitzender

Hoch die Qualität

wenn der Preis

auch niedrig

steht!

. . . das ist die Devise

in unserem diesjährigen

großangelegten



Sie finden in unserem Hause
Damen- und Mädchen-Konfektion
Kleider- und Mantelstoffe
Schürzen- und Wäschestoffe
Gardinen- und Dekorationsstoffe
Bett- und Tischwäsche + Frottierwaren
Damen- und Herren- und Kinder-Wäsche
Damen- und Kinder-Strümpfe
Herrensocken und Sportstrümpfe
Modewaren und Kurzwaren

in besten Qualitäten so reich sortiert und so niedrig im Preis, daß Ihnen das Kaufen wirklich Freude macht.

a. Holterhoff *Föhne Olpe*

Schlank Menschen leben länger

Der gesunde Mensch ist schlank. Wer nicht schlank ist, bei dem stimmt etwas nicht mit der Ernährung. Hungerkuren sind schädlich. Mischkuren sind gesund und machen schlank. Wer Milch trinkt, braucht weniger zu essen. Milch enthält die meisten Nährstoffe in harmonischer Ordnung.

Täglich Milch Quelle der Gesundheit!

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstraße 24

Fernruf 249

Nur 2 Tage

Mittwoch 20.30 Uhr

Donnerstag 16 und 20 Uhr

Ein heiter-musikalisches Treffen mit Publikums-
liebungen, wie man sie immer gern sieht!



Hardy Krüger, Herzensbrecher Nr. 1, verheiratet mit Wirbelwind Nr. 1, Liselotte Pulver.

Was daraus entsteht, das müssen Sie gesehen haben!

Was in der Ehe so alles passiert, zeigt dieser Film ganz ungeniert!

In weiteren Hauptrollen:

Lucie Mannheim — Doris Kirchner — Peer Schmidt — Claus Biederstedt — Ursula Herking und andere

Im Vorprogramm:

FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU

Jugendfrei ab 10 Jahren!